

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 505

Abonnements-Bedingnisse:

Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: . . . 2.— . . . 2.50
Vierteljährig: . . . 1.— . . . 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 kr.

Samstag den 12. April

Insertions-Preise:

Einseitige Petit-Beile à 4 kr., bei Wiederholungen
à 3 kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.

1890.

Redaction, Administration u. Expedition:
Schußergasse Nr. 3, 1. Stod.

Slovenische Conjecturalpolitik.

Es darf gewiß als bezeichnend für unsere parlamentarischen Zustände angesehen werden, daß sogar von slovenischer Seite, also aus der Mitte der herrschenden Majorität und der Anhänger der Regierung heraus, lebhaft über die vollständige Unfruchtbarkeit der abgelaufenen Reichsraths-session geklagt wird; vor Allem ist man natürlich hergebrachter Weise aber damit unzufrieden, daß die slovenischen Abgeordneten angeblich wieder zu wenig an Concessionen für die nationale Partei zu erlangen verstanden und daß sie zu den Osterferien heimkamen, ohne ihren Wählern vom „luogo di traffico“ ein angemessenes Geschäftsertragniß mitzubringen. Damit aber die „Slovenische Delegation“ wo möglich schon zu den nächstjährigen Ostern mit Geschenken für ihre Partei beladen zurückkehre, muß es ihre Aufgabe sein, den richtigen Platz bei der künftigen Gruppierung der Parteien im Abgeordnetenhaus sich sobald als möglich zu sichern. Die nächste Majorität wird sich zwar voraussichtlich — so calculirt man im slovenischen Lager — aus der deutsch-liberalen Partei, den Polen und den Altcechen zusammensetzen, allein diese Majorität dürfte nicht von langer Dauer sein, indem die Altcechen als ein wenig bedeutender Factor aus den kommenden Reichsrathswahlen hervorgehen werden, die Deutsch-Liberalen und Polen allein aber reprä-

sentiren keine allzu maßgebende Mehrheit und zwar um so weniger, als möglicherweise unter den Ersteren selbst in Folge antisemitischer Machinationen Mißhelligkeiten entstehen könnten. Angesichts solcher Verhältnisse, wie sie das nächste Jahr bringen dürfte, erscheint es dringend geboten, auf die Bildung einer eigentlich slavischen Partei im Abgeordnetenhaus Bedacht zu nehmen und die slovenischen Abgeordneten werden vor Allem darauf ihre Bemühungen zu richten haben. Der Anfang zur Bildung einer solchen Partei könnte noch während der bevorstehenden Budgetdebatte gemacht werden; es soll nämlich die Absicht bestehen, daß sich die slovenischen, ruthenischen und die czechischen Abgeordneten aus Mähren, die von den Altcechen bei den Wiener Ausgleichs-conferenzen „verleugnet“ wurden, zu einer Action vereinigen, um einen Ausgleich nach dem Muster des deutsch-böhmischen auch für Mähren, Schlesien, Steiermark u. s. w. durchzusetzen. Diese Coalition würde also den Kern für die neue Partei im Abgeordnetenhaus zu bilden haben und da es keinem Zweifel unterliegt, daß sich auch die Jungcechen in nicht ferner Zeit dieser Partei anschließen würden, einsehend, daß sie für sich allein und mit ihren staatsrechtlichen Schranken, die sie ohnehin schon einmal über Bord geworfen hatten, nichts ausrichten können, so wäre auf diesem Wege eine große, wirklich slavische Partei gesichert, die unter allen

Umständen auf Einfluß und Erfüllung ihrer Wünsche zu rechnen hätte. —

Nun, wir denken, mit der großen slavischen Zukunftspartei hat es noch seine guten Wege, zumal vorberhand auch die neue Majorität des Abgeordnetenhauses, auf deren baldigen Verfall diese Partei speculiren will, kaum noch in Sicht steht. Die principiellen Gegensätze in ihren letzten politischen Zielen haben bisher die „slavische Solidarität“ und eine einheitliche slavische Partei nicht zu Stande kommen lassen und es ist mehr als unwahrscheinlich, daß dieß in naher Zukunft anders werden sollte. Das hindert natürlich nicht, daß die erwähnten Gruppen slavischer Abgeordneter während der nächsten Budgetdebatte in ähnlichem Sinne an dem deutsch-böhmischen Ausgleich Kritik üben und das im Hinblick auf die gänzliche Verschiedenheit der Verhältnisse in anderen Ländern völlig unbegründete und aussichtslose Verlangen stellen, dem einen noch lange nicht unter Dach gebrachten Ausgleich noch ein halbes Duzend anderer folgen zu lassen. Wie uns übrigens aus Wien gemeldet wird, dürfte es kaum gelingen, die Budgetdebatte in den beabsichtigten engen Grenzen zu halten, und insbesondere die slovenischen Abgeordneten sollen die Absicht haben, viel zu reden und in der General- wie in der Specialdebatte allerlei Wünsche und Forderungen — es werden wohl die oft gehörten und ebenso oft wider-

Feuilleton.

Der Hunde-Hannes.

(Eine Jugenderinnerung aus der Osterzeit.)
(Nachdruck verboten.)

Bierzig Jahre sind es beinahe her, daß sie ihn begraben haben, den Hunde-Hannes. Der arme, närrische Tropf ist gewiß lange vergessen in der Gemeinde und ich bin wahrscheinlich der Einzige, der seiner noch gedenkt. Er pflegte auf dem einsamen Gehöft meiner Eltern mit seinem Freunde, dem blinden Korner-Friedel, und mit seinen abgemagerten, struppigen Bestien, nach denen ihm auch das Volk den Namen gegeben und die ihn nie verließen, regelmäßig einzukehren. Seinem Geschäft nach war er nämlich ein Bettelmann und ein gar schweigsamer und stolzer. Er nahm nie mehr, als er abarbeiten konnte. Was er nicht abzubeten vermochte, wies er zurück, oder aber er verpflichtete sich, wenn es sich mit seinen Wegen vertrug, dafür irgend eine Wallfahrt zu unternehmen und an heiliger Stelle für den Geber zu beten. Zu den Osterfeiertagen war er stets in seiner Heimat, im Thalborse. Seinen blinden Genossen ließ er unten; er aber stieg hinauf zu einer alten Kapelle und hatte seine kindische Freude daran, wenn von allen Seiten am Ostersamstag das Pöllerschießen und das Geläute der Glocken bei den Auferstehungsprocessionen in den verschiedenen Pfarren zu ihm drang. An den Umgängen betheiligte er sich jedoch nicht:

„das schickt sich nicht für einen Bettelmann“, soll er gesagt haben. Ich vermüthe, er hat noch andere Gründe gehabt.

Mich haben die Osterbräuche stets interessiert und deshalb fehlte ich nie, wenn der Meßner die vertrockneten Kränze von den Grabkreuzen derjenigen, die im Herrn ruhen und der Auferstehung harren, löste und auf einen Haufen vor die Kirche legte; die Dorfjugend stand schon mit ihren Holzschichten bereit, legte sie schön geschichtet über die Kränze und wartete geduldig, bis es dem Meßner gelungen war, mit Stahl und Stein und Zunder das Feuer zu entzünden, welches der Pfarrer zu segnen hatte. Während die schnellfüßigen Bublein mit den glimmenden Scheiten oder mit brennendem Schwamm nach Hause eilten, damit die Hausfrau daheim das neue Herdfeuer daran entzünde, weihte der Pfarrer noch die mit Schinken, Würsten, Kren und bunten Eiern gefüllten Körbe. Darauf eilten auch die Dirnen davon, so schnell die Füße sie tragen konnten, denn Diejenige, welche zuerst die Hauschwelle übertritt, hatte große Anwartschaft darauf, noch im Laufe des Jahres unter die Haube zu kommen. — Ich weiß bestimmt, daß dieß nicht jedesmal der Fall gewesen ist; so viel aber ist gewiß: das Ostermahl konnte an dem heiligen Feuer gekocht werden, noch ehe die „Auferstehung“ vor sich ging.

Wenn es vor der Kirche leer geworden war,

schlenderte ich gewöhnlich durch die Felder oder in den nahen Bergwald, der gleich hinter dem Dorfe anhebt. Dort freute ich mich in meiner Jugend wie noch heute im Alter des beginnenden Frühlings, der mit knospenden Trieben an Baum und Strauch einzieht und das Auferstehungsfest der Natur ist.

Auf einer solchen Osterstamstag-Streiferei kam ich zur Bergkapelle. Dort hatte vor Jahren der Wintersturm die vom Alter und von Würmern halb zerfressene Buche gestürzt. Der Besitzer hatte die brauchbaren Aeste abgehackt und den modernen, werthlosen Stamm liegen lassen. Dem Hunde-Hannes diente er als Ruhefist, von welchem aus er seine Blicke über Thal und Feld schweifen ließ. Die Hunde hatten sich um ihn gelagert und knurrten mich an.

„Grüß Gott, Hannes“, rief ich ihm zu. Er nickte nur vornehm mit dem Kopfe.

„Habt Ihr den Osterschinken schon weißen lassen?“ fragte ich übermüthig.

„Ist nicht nothwendig“, knurrte er, „für uns Bettelleute müssen das Geschäft Andere besorgen.“

„Ihr werdet doch bei der Auferstehung nicht fehlen, Hannes?“

„Hab' sie eben gefeiert, junger Herr.“ Und mit seinem Bettelstabe wies er auf ein kleines, knospendes Reis, welches aus dem morschen Stamm auf dem er saß, hervorsproßte. „Da habt Ihr die Auferstehung, die ich jedes Jahr mitmache.“

egten sein — vorzubringen. In einem Theile der nationalen Presse wird überdies verlangt, daß die slovenischen Abgeordneten auch zur Frage der confessionellen Schule, welche die Clerikalen sicherlich vorbringen werden, sprechen müssen, und zwar hauptsächlich deshalb, um ganz entschieden gegen jede Erweiterung des Wirkungskreises der Landtage in Schulangelegenheiten Front zu machen und gegenüber den Clerikalen die Bedingungen klar zu stellen, unter denen sie für die confessionelle Schule stimmen werden. So wird uns die Budgetdebatte vielleicht das Schauspiel bringen, unsere sich in ihren politischen Anschauungen zwar seit jeher einer großen Beweglichkeit erfreuenden, aber doch hauptsächlich für die extremste Erweiterung der Länderautonomie schwärmenden nationalen Abgeordneten einmal in Schulfachen als starre Centralisten bewundern zu können. Zu einer entscheidenden Abstimmung über die confessionelle Schule kommt es jedoch im bevorstehenden Sessionsabschnitte ohnehin nicht; erscheint einmal dieser Moment, dann dürfen wir von der „slovenischen Delegation“ eine irgend selbstständige Haltung, die sie leider niemals an den Tag legte, wohl am allerwenigsten erwarten.

Politische Wochenübersicht.

Aus parlamentarischen Kreisen verlautet, daß in der Generaldebatte über das Budget seitens der Linken Herbst und Plener, Namens der Jungcechen Gregor sprechen werden. Die Jungcechen sind entschlossen, den Feldzug gegen die Regierung in der Ausgleichssession des böhmischen Landtages mit den schärfsten Mitteln fortzusetzen. In der Budgetdebatte werden angeblich ferner die Czechen Mährens und die Slovenen einen Ausgleich für Mähren und Steiermark nach dem Beispiele Böhmens, die Ruthenen einen Ausgleich für Galizien verlangen. Außer dem Budget werden jetzt noch die Vorlagen, betreffend den Personentarif, die Bahn Fehring-Fürstfeld und die galizische Grundentlastung, erledigt. Ferner steht die Einbringung einer Branntweinsteuer-Geschnovelle und des Gesetzentwurfes über die Reform der directen Steuern bevor, und hoffentlich doch auch einer Vorlage, betreffend die Unterkrainer-Bahn.

Sprach's, stand auf, piff seinen Hunden und ging davon. Es gehörte zu seinem Stolz, daß er sich nicht hanteln ließ.

Als ich dem alten Ortspfarrer, der mich am Ostersonntag zu Tische geladen hatte — eine gar seltene Auszeichnung — die Begegnung erzählte, zuckte er mit den Achseln und meinte, der Hunde-Hannes sei schon immer ein aparter Vogel gewesen. Er kenne ihn ziemlich genau, denn er sei mit ihm im gleichen Alter und habe mit ihm bei demselben Schulmeister den kleinen Katechismus gelernt. Nach der Schulzeit sei der Hannes als Halterbub zu einem Bauer gekommen und später habe er ihn ebendort als Knecht, als einen stattlichen, aber verschlossenen Burschen getroffen, der Sonntags anstatt auf den Tanzboden oder in's Wirthshaus zu gehen, im Walde und in den Bergen herumgestrichen sei. Mit der Tochter des Bauers habe er eine Liebschaft angefangen. Das Mädel habe ihm Hoffnung gemacht, sich alle jene kleinen Aufmerksamkeiten erweisen lassen, durch welche man als Liebesleute in's Gerede kommt, und habe ihm schließlich doch den Laufpaß gegeben. So etwas komme ja häufig vor, meinte der Pfarrer, und pflege selten einen dauernden und tiefen Eindruck zu hinterlassen. Ob der Hannes sich die Sache sonderlich zu Herzen genommen, wisse er nicht; jedenfalls sei er schon von Natur aus ein Grübler und Volksphilosoph. Später habe ihm das Arbeiten nicht mehr behagt und er sei allmählig einfach dazu gekommen, in Gesellschaft des Kornes-

Die „Wiener Ztg.“ veröffentlichte die sanctionirte Gebühren-Novelle.

Der deutsche Kaiser machte den Truppen-Commandanten zur Pflicht, den geeigneten Nachwuchs an Officieren heranzuziehen und das Leben des Officierscorps einfach und wenig kostspielig zu gestalten. Darnach werde er die Commandeure wesentlich beurtheilen. Dem überhandnehmenden Luxus müsse mit allem Ernste und Nachdrucke entgegengetreten werden.

Der deutsche Reichstag wurde für den 6. Mai einberufen. — Wie die Berl. „Kreuztg.“ erfährt, richtete der deutsche Reichskanzler Caprivi an den italienischen Ministerpräsidenten Crispi ein Schreiben, worin ersterer betont, daß, wie schwere Pflichten auch sein Amt mitbringe, er es stets entsprechend den Ideen seines Vorgängers verwalten werde, welche ein Ausfluß des kaiserlichen Willens und des friedfertigen deutschen Nationalgeistes seien. Er bitte daher, auch ihm vertrauensvolle Unterstützung zu gewähren, damit der Dreibund und sein Erfolg, der Friede, gesichert bleiben.

In Petersburg dauern die Studenten-Unruhen fort; unter andern uncontrolirbaren Meldungen aus Rußland ist auch die zu verzeichnen, daß die Stellung des russischen Ministers des Aeußern — Giers' — erschüttert sei.

Wochen-Chronik.

Der Kaiser hat sich am 8. d. M. zum Besuche seiner Tochter, der Herzogin Gisela, nach München begeben. — Kaiser Wilhelm stattete am 12. d. M. der Kaiserin Elisabeth in Wiesbaden einen Besuch ab. — Die Frau Kronprinzessin-Witve Erzherzogin Stefanie ist zu mehrwöchentlichem Aufenthalte nach Meran abgereist und begibt sich Ende Mai zu einem zweimonatlichen Aufenthalte nach Ostende. — Der junge Kaiser von China bereist mit einem aus 10.000 Personen bestehenden Gefolge die Ostprovinzen seines himmlischen Reiches. — Das Landesverteidigungs-Ministerium hat verordnet, daß jene Ersatzreservisten, welche aus Familienrücksichten keine Waffenübung, jedoch die Controlversammlung mitmachen müssen, nur für die Zeit bis zur nächsten Controlversammlung einen Reisepaß für das Ausland erhalten, so daß

Friedel betteln zu gehen. Da habe er erst recht Zeit gehabt, seinen Träumereien nachzuhängen. . . .

„Im Laufe der Jahre war ich im Thal Dorf Pfarrer geworden“, fuhr der geistliche Herr fort, „und der Hunde-Hannes hatte sich ebendort zur Ruhe gesetzt; das heißt, nachdem sein blinder Freund gestorben war, gab er das Herumwandern auf und bettelte nur im engsten Umkreise der Heimat. An mir ging er stets mit einem halb scheuen, halb trotzigen Blick vorüber, kaum daß er den Hut zum Gruße zog.“

Eines Tages — die Osterfeier war wieder einmal vorüber — ließ er sich bei mir melden.

„Nun, Hannes, kann ich Euch irgendwie dienen?“ fragte ich.

Er schaute scheu zu mir auf und schüttelte den Kopf. „Hochwürden, ich möchte Ihnen eine Mittheilung machen.“

„Sprecht nur offen und ehrlich, Hannes; ich höre,“ ermunterte ich ihn.

Allmählig kam er mit der Sprache heraus. „Mehr als zwanzig Jahre“, sagte er, „bin ich mit dem Kornes-Friedel im Lande umhergezogen. Wir haben jedes Stück Brod, jeden Schluck Wein mit einander getheilt, so auch das Nachtlager entweder auf der Streu in einer Scheune oder Sommers auch im Walde, wie's gerade kam. Als es mit ihm zum Sterben ging, nahm ich ihm einen heiligen Eid ab, daß er mir eine Nachricht aus dem Jenseits zukommen lassen müsse.“

die Bewilligung zur Reise in das Ausland nur auf ein Jahr ertheilt werden darf.

Der österreichische Mittelschultag, der vor Ostern in Wien versammelt war, faßte unter anderem auch eine Resolution wegen Regulirung, resp. Erhöhung der Gehalte der Professoren an den Mittelschulen.

Mitte April wird in Wien eine Conferenz der größeren österreichischen Privatbahnen stattfinden, die sich mit der Frage der Ausdehnung des Zonentarifes auf ihren Linien beschäftigen wird.

Im Verlaufe der ersten Tage dieser Woche fanden in mehreren Vorstädten Wiens arge Arbeiterexcesse statt; Sicherheitswache und Militärmacht — Cavallerie und Infanterie — mußten mit der Waffe einschreiten.

Das Radekydenkmal wird im Herbst 1891 in Wien aufgestellt werden.

Im Dorfe Slavkowitz nächst Brünn, wo seinerzeit der große Monarch den Pflug eigenhändig führte, fand eine Kaiser Josef-Feier statt, derunter vielen anderen Theilnehmern auch 200 czechische Bauern anwohnten.

In Graz starb der ehemalige reiche Theaterdirector Friedrich Strampfer in ärmlichen Verhältnissen; er leitete seinerzeit die Bühnen im Theater an der Wien, im Carltheater, im eigenen Theater hinter den Tuchlauben und im Ringtheater in Wien, in Berlin, Budapest und Amerika; nach Verlust seines bedeutenden Vermögens kehrte er nach Europa zurück und ertheilte in Graz dramatischen Unterricht.

Am 5. Mai findet in Graz die diesjährige ordentliche Generalversammlung der dortigen privilegierten wechselseitigen Brandschadenversicherungs-Gesellschaft statt.

In sämtlichen Jagdgebieten Kärntens wurden im Laufe des Jahres 1889 abgeschossen: 525 Stück Hochwild, 3559 Rehwild, 537 Gemsen, 7906 Hasen, 531 Auer-, 426 Wirk-, 1435 Haiselhühner, 1645 verschiedenes Federwild, 59 Fasanen, 1589 Rebhühner, 703 Schnepfen, 924 Wildenten und 13 Wildgänse.

In den österreichischen Provinzen wurden im Jänner I. J. 1,196.116 Hektoliter Bier erzeugt.

„Aber, Hannes, so etwas durftet Ihr als Christ doch nicht thun,“ rief ich entsetzt.

„Ich konnte nicht anders, denn sehen Sie, Hochwürden, es hat mich von meinen Schuljahren an beschäftigt, wie es drüben wohl ausschauen mag. Und jetzt, wo der Kornes-Friedel mir Antwort gegeben hat, weiß ich es immer noch nicht.“

„Aber Hannes,“ warf ich ein, „es ist noch Niemand zurück gekommen und hat berichtet, wie es im Jenseits ausschaut.“

„Der Kornes-Friedel ist zurückgekommen,“ entgegnete der Hunde-Hannes bestimmt; „er hat gehalten, was er mir versprochen hat. Als ich in der Ofternacht des vorigen Jahres von diesem Berge herabstieg in's Dorf und am Friedhof vorüberging, hörte ich seine Stimme, die mich anrief. Da fragte ich: „Kommt Du wirklich, Friedel?“

„Ja, ich bin gekommen,“ sagte er. — „Und was bringst Du mir für Botschaft?“ — Er antwortete: „Es ist nicht so, wie Du meinst und wie ich dachte.“ „Wie denn?“ fragte ich schnell. Da kam weiter keine Antwort.

„Hannes, Ihr werdet damals etwas über den Durst getrunken haben?“ meinte ich.

Hannes verneinte dieß jedoch auf das Bestimmteste und fügte hinzu, daß er in den eben vergangenen Oftertagen wiederum an die Friedhofsmauer, genau auf dieselbe Stelle gegangen, daß dießmal jedoch kein Laut hörbar geworden sei.

Ich machte ihm in liebevoller Weise sowohl über

In Görz wurden am 31. v. M. fünf junge, der Affentirungscommission vorgestellte Leute wegen Majestätsbeleidigung verhaftet.

Baron Johann Schindler, der letzte Präsident des ehemaligen Freistaates Kralau, hat sein gesamtes bedeutendes Vermögen wohlthätigen und wissenschaftlichen Zwecken gewidmet. — Das Gemeinderathsmittelglied Fabrikbesitzer Oliva in Prag spendete den Betrag von 500.000 fl. zur Errichtung von Stiftungen für verwaiste arme Kinder.

In Arab wurde ein Mädchenhändler aus Calcutta verhaftet.

In Frankfurt a. M. brannte die große Actienbrauerei ab.

Der Papst wird am 14. d. M. die Pilger aus Oesterreich empfangen.

In Mailand wird ein neues Theater erbaut werden, welches auf einer Bauarea von 9000 Quadratmetern auch Restaurations-, Spiel-, Leser- und Conversations- und Ballsalons, Bäder und einen Wintergarten umfassen wird.

Die Arbeiterstrikes stehen auch in Nordamerika an der Tagesordnung, in Chicago stellten 5000 Zimmerleute die Arbeit ein.

Ein Oktan zerstörte die Stadt Prophets-town im Staate Illinois (Nordamerika).

Gelegentlich eines in Cornwall (New-York) stattgefundenen Wettrennens stürzte die Zuschauertribüne ein; 200 Personen verunglückten.

Japan, das schon so viele europäische Neuerungen bei sich eingeführt, erfreut sich auch bereits seit 1875 der Postsparcassen; bereits im folgenden Jahre belief sich das Guthaben von 4442 Sparern auf 41.845 Yen (1 Yen = 2 fl. 10 kr. Ende 1888 gab es in Japan aber 3072 Sammelstellen mit 665.822 Einlagsconten und einem Interessentenguthaben von 19.758.482 Yen.

Local- und Provinz-Nachrichten

(Sanctionirtes Landesgesetz.) Der vom krainischen Landtage beschlossene Entwurf eines Landesgesetzes, womit die §§ 5, 6 und 7 des Landesgesetzes vom 20. Juli 1863 (L. G. Bl. Nr. 12), betreffend die Bestreitung der Kosten zur Herstellung und Erhaltung der katholischen Kirchen und Pfundengebäude, dann zur

seinen Zweifel als darüber Vorwürfe, daß er Dinge, welche dem Menschen verborgen seien und verborgen bleiben müßten, zu ergründen versucht habe, und entließ ihn schließlich, anscheinend getrübt.

Später nahm ich jedoch Veranlassung, in einer Predigt auf das Sündhafte des Begehrens, Nachricht aus dem Jenseits durch Eidschwüre, die man Lebewenden abnimmt, erhalten zu wollen, aufmerksam zu machen. Da meldete sich bei mir ein durch seine übermüthigen Streiche bekannter Bauernbursche, der mir erzählte, daß er den Hunde-Hannes, der ihm von jenem Versprechen des Korneis-Friedel erzählt habe, in der bewußten Ofternacht durch den Anruf und die eigentlich nichtsagenden Worte genarrt habe. Ich theilte dieß dem Hannes mit; aber er wollte nichts davon wissen, daß die Volkschaft nicht thatsächlich aus dem Jenseits gekommen sei. Das Jenseits war bei ihm nun einmal zur fixen Idee geworden; dieses Räthsel beschäftigte ihn fortwährend, schließlich ist er darüber zum Narren geworden. —

Trotz meiner Freude am Ofterkuchen und meines sonst guten Appetits hatte ich der Erzählung des Pfarrers immer aufmerksamer gelauscht; sie hatte mich wirklich ergriffen. Von dem Tage an sah ich den armen Hunde-Hannes mit anderen Augen an, und heute noch, wo jenes aus dem morschen Stamme herausgewachsene Reislein zum breitstämmigen Baume sich entwickelt hat, bringt mir jede Ofterzeit jenen bäuerlichen Grübler aus meinem Heimatdorfe in frische Erinnerung.

J. S.

Beschaffung der Kirchnerfordernisse abgeändert werden, hat die kaiserliche Sanction erhalten.

— (Wahlenthaltung.) Im Hinblick auf die herrschenden Verhältnisse im Lande und nach reiflicher Erwägung hat die deutsch-liberale Partei vor einigen Jahren beschlossen, sich an den Gemeinderathswahlen in der Landeshauptstadt bis auf Weiteres nicht zu betheiligen und getreu diesem Beschlusse hat dieselbe auch diese Zeit her vollständige Wahlenthaltung geübt. Nachdem die Leitung der obersten Verwaltung des Landes noch immer dieselbe ist und in gleichem Geiste geführt wird, nachdem auch alle sonstigen gewichtigen Gründe, die für die Haltung der deutsch-liberalen Partei in dieser Beziehung maßgebend waren und die wir an dieser Stelle wiederholt und eingehend auseinandergesetzt haben, ungeschwächt fortbestehen, so ist es durchaus natürlich und selbstverständlich, daß die deutsch-liberale Partei auch heuer den Gemeinderathswahlen gänzlich fern bleiben wird. Unser öffentliches Leben zeigt in seiner Gesamtheit andauernd eine Reihe von Erscheinungen, die unzweideutig darthun, daß noch immer kein Boden vorhanden ist, auf dem die Deutschen und Liberalen den Wahlstreit und den politischen Kampf überhaupt mit dem Bewußtsein aufzunehmen vermöchten: der Verlauf werde in jeder Beziehung ein legaler, es werde möglich sein, ihren Grundfätzen vollen und ungeschwächten Ausdruck zu geben und alle Kräfte ungefährdet in's Feld zu führen, Licht und Schatten werden gleich vertheilt sein. Es ist richtig, daß dem Gemeinderathe zunächst keine politische Aufgabe zukommt und daß auf vielen Gebieten seiner Thätigkeit die Parteifrage keine Rolle zu spielen braucht; allein von einer so unbefangenen Auffassung der Dinge sind wir nirgends weiter entfernt als in Krain und die Stellung maßgebender Factoren, vor Allem die bisherige Haltung der slovenischen Stadtvertretung, haben die deutsch-liberale Partei längst zur Genüge gelehrt, wessen sie sich auch bei den communalen Wahlen zu versehen hätte, wenn sie so unklug wäre, schon derzeit daran wieder theilzunehmen. Die Frage der Abstinz in öffentlichen Angelegenheiten im Allgemeinen und bei Wahlen im Besonderen ist vorwiegend eine Frage der Zweckmäßigkeit. Unter diesem Gesichtspunkte sprechen aber nach wie vor alle Momente dafür, daß die deutsch-liberale Partei den Gemeinderathswahlen ferne bleibe und daß sie alle falschen Lockungen, an der Wahl theilzunehmen — die halb versteckt vielleicht erklingen könnten — unbedingt widerstehe. Sollte die Partei gegenwärtig anders handeln, würde sie ohne den geringsten Erfolg für die eigenen Grundfätze und Ziele, ohne jeden politischen und materiellen Vortheil, ohne auch zum Wohle der Stadt etwas irgend Erhebliches wirken zu können, höchstens ihren Gegnern, den Nationalen und der Regierung einen Gefallen erweisen; besonders Letztere sähe vielleicht gerne ein paar Deutsch-Liberale im Gemeinderathe, aber lediglich deshalb, um mit ihnen als Versöhnungsstatisten Staat zu machen. Zu einer solchen Rolle aber fühlen die Deutsch-Liberale ganz und gar keinen Verus in sich.

— (Die Gemeinderathswahlen) finden, wie wir schon mitgetheilt, im Laufe der kommenden Woche statt. Wir sprechen an anderer Stelle kurz von der seitens der deutsch-liberalen Partei auch heuer geübten Wahlenthaltung und wir haben wohl kaum nothwendig, hier noch ausdrücklich beizufügen, daß es angesichts dieser Haltung der Partei für jedes Mitglied derselben ein Gebot der Disciplin ist, den Wahlen unbedingt ferne zu bleiben und etwaige Zuthunungen, hierbei zu erscheinen — deren Möglichkeit allenfalls auch unter scheinbar sachlichen Vorwänden nicht ganz ausgeschlossen ist — mit Entschiedenheit zurückzuweisen. Auf national-clerikaler Seite war die Wahlbewegung bisher noch weit geringer als in den Vorjahren und gegenüber den vom „nationalen Centralwahlcomité“ arrangirten Probewahlen schlug sie

in vollständige Theilnahmslosigkeit um. Zur Probewahl des dritten Wahlkörpers, der 1051 Wähler zählt, waren kaum ein Duzend Wähler erschienen, so daß von einer Nominirung von Candidaten natürlich abgesehen werden mußte. In diesem Wahlkörper treten heuer die Gemeinderäthe Dolenc, Rolli, Tomšic, Valentincic und Zelesnikar auf. Herr Rolli lehnte eine Wiederwahl ab und gegen einige der anderen Candidaten, namentlich gegen den Redacteur Zelesnikar, soll sich in Wählerkreisen eine lebhaft abneigende Kundgebung, so daß es also im dritten Wahlkörper möglicher Weise zu einer Art Wahlkampf kommen könnte. Auch die Probewahl des zweiten Wahlkörpers war sehr mäßig besucht. Die bisherigen Candidaten Ingenieur Grassy, Dr. Tavcar und Hauptmann i. R. Ritter v. Zitterer wurden wieder normirt und an Stelle des „resignirten“ Dr. Bosnjak der pensionirte Landesgerichtsrath Raunihar candidirt. Ueber die Probewahl des ersten Wahlkörpers liegt uns bei Schluß des Blattes noch keine Nachricht vor; die austretenden Gemeinderäthe Dr. v. Bleiweiß und Petricic dürften wohl neuerlich als Candidaten aufgestellt werden; außerdem sind in diesem Wahlkörper noch zwei Stellen frei: eine für den ebenfalls „resignirten“ Dr. Moše und die andere für den verstorbenen Gemeinderath Pakic. Alles in Allem sind also heuer 13 Gemeinderäthe zu wählen. Die Wählerliste weist dießmal 2547 Wähler aus, und zwar im ersten Wahlkörper 587, im zweiten Wahlkörper 909 und im dritten Wahlkörper 1051.

— (Ein verklagter Bezirkshauptmann.) Vor Kurzem wurde in einem slovenischen Blatte ein gar merkwürdiges Schriftstück veröffentlicht. Es war dieß eine, wie es darin heißt „auf außerordentlichem Wege“ gerichtete Immediateingabe mehrerer Gemeinden des Littaiir Bezirkes an die Landesregierung, worin sich diese über den Bezirkshauptmann in Littai beschwerten, daß dieser auf ihre Bitte, slovenische Eingaben slovenisch zu erledigen und nur slovenische Zuschriften an sie zu richten, keine Rücksicht nehme, sondern sich auf die Gleichberechtigung der deutschen Sprache in Krain beziehend, ihnen auch deutsche Zuschriften zukommen lasse. Wir wollen zunächst bei dieser Gelegenheit nicht auf die Art und Weise eingehen, wie derlei Schritte von Gemeinden bei uns gemeiniglich zustandekommen; sie sind fast ausnahmslos das Product der Thätigkeit irgend eines nationalen Heßers, der es versteht, die Unterschriften von ein paar harmlosen Gemeindevorstehern für eine solche „nationale That“ zusammenzubringen. Bemerkenswerth ist jedoch vor Allem die Motivirung für die sonderbare Art der Eingabe. „Wissend“, heißt es da, „daß es der k. k. Landesregierung, die gerne bereit ist, aus eigenem Antriebe, wahrgenommene Uebelstände zu beseitigen, gewiß unlieb wäre, wie auch uns selbst, wenn diese Angelegenheit strenge von einer Instanz zur andern bis zur höchsten Instanz ginge und es vielleicht gar zu einer öffentlichen Verhandlung käme, haben wir uns für diesen außerordentlichen Weg entschieden, um die k. k. Landesregierung zu bitten, daß es ihr gefallen möge, auf das ihr untergeordnete Amt Einfluß zu nehmen, damit es unseren Bitten und Wünschen Rechnung trage.“ Eine sonderbare Logik das! Aus lauter Zuorkommenheit wird der vertrauliche amtliche Weg, der vielleicht am Ende gar zu einer öffentlichen Verhandlung führen könnte, nicht eingeschlagen, dafür aber wird der betreffende Beamte gleich in einer Zeitung öffentlich denuncirt. An diese eigenartige Probe nationalen Partgefühles reiht sich dann eine sophistische Begründung des angeblichen Rechtes der beschwerdeführenden Gemeindeämter, ausschließlich slovenische Zuschriften seitens der Bezirkshauptmannschaft zu erhalten, die selbst etwa z. B. Herr Svetec nicht besser herauslügen könnte; es ist die alte, mißverständliche und mißbräuchliche Auslegung des Art. 19 der Staatsgrundgesetze und des Be-

griffes der Gleichberechtigung. Vor Allem soll da bewiesen werden, daß der Art. 19 und die „Gleichberechtigung“ wie von jedem einzelnen Staatsbürger, so auch von jedem Gemeindebeamten für sich angerufen werden könne und daß deshalb die beschwerdeführenden Gemeindeämter, weil sie sich für slovenisch erklären, ein Recht hätten, um slovenische Zuschriften zu erhalten. Es kann uns nicht befallen, uns in eine Polemik gegen die Ausführungen des fraglichen Schriftstückes einzulassen, um so weniger, als ja ganz außer Zweifel ist, daß eine Gemeindevertretung als ein öffentliches Amt sich durchaus nicht auf denselben Standpunkt stellen kann, wie möglicherweise ein Einzeler und ebenso außer Zweifel, daß jedes Gemeindeamt in Krain verpflichtet ist, deutsche Zuschriften anzunehmen. Wir sind natürlich in die Ausführung der Bezirkshauptmannschaft Littai in keiner Weise eingeweiht, allein die Vermuthung spricht sehr entschieden dafür, daß sich selbe in ihrem Verkehre mit den Gemeinden ganz an die gesetzlichen Normen hält, vor Allem durch Absendung deutscher Zuschriften an die Gemeinden hätte sie selbe gewiß nicht überschritten. Nachdem diese eigenthümliche Eingabe der Gemeinden so rasch der Oeffentlichkeit übergeben wurde, erschiene es unseres Erachtens geboten, daß auch bekannt gegeben würde, was hierüber verfügt worden ist. Allerdings läßt sich für ein solches Schriftstück schwer eine andere Erledigung denken, als eine Abweisung a limine, worin den Einsendern aber zugleich gebührend klar gemacht wird, daß die Landesregierung nicht dazu da sei, um derartige Denunciationen gegen einen Beamten gleichsam hinter dem Rücken desselben im „außerordentlichen Wege“ entgegenzunehmen und daß es für begründete Beschwerden nur einen Weg gibt, den ordentlichen und vorgeschriebenen Weg im Instanzenzuge.

— (Slovenisches.) Der Rücktritt des Fürsten Bismarck wird in der nationalen Presse noch immer mit besonderer Befriedigung erörtert; bei der Gelegenheit werden nach gewohnter Manier aus allen Ecken und Eden, zumal der ausländischen Zeitungen, Bemerkungen zum Nachtheile Deutschlands und insbesondere auch des deutsch-österreichischen Bündnisses zusammengetragen. Auch der Rücktritt des Herrn v. Giers, des russischen Ministers des Aeußern, der wie öfter schon, so auch unlängst wieder angekündigt wurde, findet die besondere Billigung slovenischer Journale; Giers sei ein Freund Deutschlands und seine Entlassung würde bedeuten, daß der Czar noch entschiedener eine slavisch-nationale Politik einschlagen wolle; der Nachfolger Giers' würde gewiß ein echter Russe sein und dessen Rücktritt würde daher dem Slovenenthum nur nützen und Rußland von dem schädlichen deutschen Einflusse und voraussichtlich auch noch von anderen, nicht russischen Diplomaten befreien, die keine Begeisterung für Rußland und das Slaventhum haben. — Der Verein „Kar. Dom“ besaß Ende 1889 ein Gesamtvermögen von rund 71.600 fl., worunter in Obligationen 14.270 fl., indeß 21.800 fl. bei der Krainischen und städtischen Sparcasse, 12.300 fl. beim hiesigen gewerblichen Aushilfscaffenvereine und der Rest bei verschiedenen Posojilnicas (Vorschusscassen) angelegt sind, worunter 11.100 fl. bei der der Umgebung Laibachs.

— (Die Volksversammlung), die am Ostermontag Vormittag im Saale der Restauration des ehemaligen „Hotel Europa“ stattfand, war von etwa 400 Personen, meist Arbeitern aus Laibach und der Umgegend, besucht und verlief ohne besonderen Zwischenfall. In Verhandlung stand die Frage des achtstündigen Arbeitstages und der Begehung des 1. Mai als Arbeiterfeiertag; es sprachen verschiedene hiesige und ein Arbeiter aus Graz. Schließlich wurde beschlossen, für den achtstündigen Arbeitstag einzutreten und den 1. Mai als Feiertag zu begehen.

— (Casino-Verein.) Herr Universitäts-Dozent Dr. Adolf Hauffen hielt am 8. d. im Casino den von uns bereits angekündigten Vortrag über „Leben und Fühlen im deutschen Volksliede“. Durch mehr als eine Stunde hielt dieß Thema die zahlreich Versammelten — annähernd hundert Damen und Herren hatten sich eingefunden — in der angenehmsten Spannung, und diese wurde nicht allein durch die classische Form des Vortrages, sondern ebenso durch die erstaunliche und meisterhafte Beherrschung des überreichen Stoffes seitens des Vortragenden bedingt. Da, wie wir hören, der Vortrag in den nächsten Wochen in erweiterter Gestalt im Verlage des deutschen Vereines zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse in Prag (Sammlung gemeinnütziger Vorträge) erscheinen wird, so müssen wir uns darauf beschränken, Auszüge aus einzelnen Abschnitten wiederzugeben. In dem Feuilleton einer unserer nächsten Nummern soll dies geschehen.

— (Concerte.) Wir sind noch im Rückstande mit einigen Worten über das fünfte Concert der philharmonischen Gesellschaft, welches die dießjährige Reihe der Gesellschafts-Concerte am 1. d. M. in würdigster Weise schloß und zu den erfolgreichsten Concertabenden der abgelaufenen Saison zu zählen ist. Der Schwung und die Präcision mit denen Eingangs Weber's altvertraute Ouverture zu „Oberon“ vom Orchester gespielt wurde, war wohl angethan, uns mit noch immer geneigten Sinnen in Oberon's und Titania's liebliche, poesiervolle Feenwelt hinüberzutragen, Beweis dessen der lebhafteste und verdiente Beifall mit dem die Aufführung von dem vollen Saale aufgenommen wurde. In eine weniger naive, jedoch desto großartigere Stimmungswelt versetzte uns der machtvoll dahinschluchende erste Satz aus dem großen Schumann'schen Clavierconcerte in A-moll, mit dem wunderbar klagenden Zwischensatz in As-dur, den Fräulein Vina Baumgartner, ein entschieden musikalisches Talent, das aus der Schule des Musikdirectors Herrn Zöhrer ist, hervorgegangen, mit Begleitung des Orchesters vortrug. Das aus innerster Empfindung quellende, durchgeistigte Spiel der mit allen technischen Ausdrucksmitteln vertrauten Pianistin erntete glänzende Anerkennung, die sich in rauschendem Beifall und wiederholtem Hervorrufen kundgab. Den Schluß des Abends machte Heinrich Hoffmann's Symphonie „Frithjof“, die Wagner's auf dem Gebiete der Musikdramas bethätigte musikalisch-künstlerische Principien auf die symphonische Dichtung überträgt. Inwiefern diese Principien berechtigt sind, das läßt sich wohl nicht mit einigen Worten entscheiden, auch dauert der Streit hierüber noch fort. Jedenfalls machte die Symphonie einen bedeutenden Eindruck, wobei es sich freilich nicht leugnen läßt, daß derselbe im vorliegenden Falle zum großen Theile auf der überaus wirkungsvollen Instrumentirung und den dadurch erzielten wahrhaft blendenden Klangeffecten beruht. Auch die Symphonie ward in sehr befriedigender Weise wiedergegeben und es wurde Herr Musikdirector Zöhrer für seine mühevollen und erfolgreichen Leitung des Orchesters mit allgemeinem und großem Beifalle ausgezeichnet. — Die Vorträge des Quartetts Udel vereinigten am Ostermontag im Saal der alten Schießstätte trotz des prächtigen Frühlingswetters und der ziemlich hohen Preise ein zahlreiches Publikum, das sich hiebei vortrefflich unterhielt und so anhaltenden und lebhaften Beifall spendete, daß mehrere Nummern zur Wiederholung gebracht werden mußten. In der That beherrschen Herr Udel und sein Quartett das humoristische musikalische Genre nach jeder Richtung hin in vollkommener und künstlerischer Weise; dabei aber bringt das musikalische Gebiet, welches vom Quartett Udel gepflegt wird, doch mit sich, daß sich dessen Vorträge noch viel wirksamer und anregender als im Concertsaale im Rahmen eines größeren musikalischen Festes

höherer Art, etwa am Programme einer Liedertafel gestalten müßten. — Die vielen hiesigen Freunde der Kammermusik werden es mit besonderem Vergnügen erfahren, daß unsere trefflichen Kammermusiker sich entschlossen haben, vielfach geäußerten Wünschen zu entsprechen und am nächsten Dienstag, den 15. April Abends halb acht Uhr im Redoutensaal noch einen außerordentlichen Kammermusikabend zu veranstalten. Das Programm ist ein überaus interessantes: auf demselben befinden sich über allgemeines Verlangen Schubert's „Follensquintett“ und das Streichquartett von Schumann op. 41 in As-dur, ferner Rubinstein's Adagio religioso (Sphärenmusik) und ein Menuett von Boccherini. Die Eintrittspreise sind folgende: Sitz im Saale 1 fl., Galleriesitz 70 kr., Entrée 50 kr., Studentenkarte 30 kr.; Vormerkungen auf Sitz nimmt Herr Karl Raringer (Rathhausplatz) entgegen.

— (Spenden.) Fürst Auerperg, Herzog von Gottschee, hat zum Waisenhausbau in Gottschee 200 fl. und der vor Kurzem in Abbazia verstorbene Herr Albert Malitsch der philharmonischen Gesellschaft in Laibach und dem Laibacher deutschen Turnvereine einen Betrag von je 50 fl. gespendet.

— (Personalnachricht.) Der Seelsorger im Zwangsarbeits Hause Herr Anton Kobler wurde provisorisch mit der Leitung des Archives des Landesmuseums „Rudolfinum“ betraut.

— (Sterbefälle.) In Laibach starb der Major i. P. Herr Eduard Ranz und in Graz Frau Johanna Frein von Rastern, geb. Frein von Apfaltrern, die frühere Besitzerin des Gutes Scherenbüchel und Witwe nach dem verstorbenen ehemaligen Landtagsabgeordneten Baron Rastern.

(Promenademusiken der Regimentskapelle) werden am 13., 20. und 27. d. M. um halb zwölf Uhr Mittags und am 17. und 24. d. M. um 5 Uhr Nachmittags in der Sternallee stattfinden.

— (Der Zweigverein Laibach des deutschen Sprachvereines) veranstaltet heute Abends im Speisesaale des Hotels „Stadt Wien“ seinen ersten Vergnügungsabend. Auf dem Programme befinden sich außer der Begrüßungsrede des Vereinsobmannes musikalische und declamatorische Chöre der Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines, dann verschiedene Vorträge einzelner Vereinsmitglieder, worunter ein Vortrag von Fräulein Alba Schaffer. Durch Vereinsmitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.

— (Majestätsgesuch der Hausirer.) Die in Wien sich aufhaltenden Hausirer, unter diesen viele aus dem Gottscheer Bezirke, überreichten dem Kaiser eine Petition gegen die geplante Abschaffung des Hausirhandels in Wien und motivirten ihr Gesuch damit, daß durch das Verbot des Hausirhandels hunderte von Familien, deren Häupter keinen anderen Erwerbszweig betreiben oder finden können, dem Elende preisgegeben würden.

— (Auflassung industrieller Etablissements.) Bekanntlich hat die Firma „Anton Krisper“ vor einiger Zeit den Betrieb ihrer Holzstiftfabrik in Oberschischla, und zwar, wie dieselbe damals mittheilte, aus dem Grunde eingestellt, weil sie zu einer unverhältnißmäßig hohen Steuerleistung herangezogen werden sollte. Neuestens wird nun gemeldet, daß die Tuchfabrik „Terpinz und Zeschko“ in Udmat demnächst in Liquidation treten werde. Die Gründe für die Betriebseinstellung sollen in diesem Falle theils in außerordentlich ungünstigen Concurrencyverhältnissen, theils in mehrfachen lokalen Momenten gelegen sein, die sehr kostspielige Neuherstellungen bedingen würden, die schon mit Rücksicht auf die erwähnten Bedingungen der Concurrency in keiner Weise convenabel erscheinen. Mag es sich bei diesen beiden Fabriketablissements auch immerhin um specielle Umstände gehandelt haben, die Auf-

lassung derselben bleibt vom Standpunkte der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung des Landes ohne Frage sehr bedauerlich. Unser Land bedarf in industrieller Beziehung noch eines bedeutenden Aufschwunges und es ist für die Entwicklung desselben wahrlich ein unerfreuliches Zeichen, daß zwei seit Langem bestandene industrielle Unternehmungen in der unmittelbaren Nähe der Hauptstadt sich veranlaßt fanden, den Betrieb einzustellen.

(Kirchenmusik.) Bei der gottesdienstlichen Feier, welche am Ostermontage in der hiesigen evangelischen Kirche stattgefunden hat, brachte die Sängerrunde einen neuen, weihervollen Osterchor des heimischen Liederdichters, Herrn C. Theodor Elze zur Aufführung, der nicht wenig zur Erbauung der Zuhörer beitrug. Ueberhaupt ist Herr Elze, der nun bald sein 60. Lebensjahr erreichen wird, von jugendlicher Schaffensfreude erfüllt, und haben nicht nur die Aufführungen der Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines seinen Schöpfungen ehrende Aufnahme im Publikum gesichert, sondern es haben — und das mag an dieser Stelle besonders bemerkt werden — bereits Gesangsvereine in Wien seine neueren Liederdichtungen (einige derselben wiederholt) zur Aufführung gebracht. So haben im Vorjahre die Männergesangsvereine „Frohfinn“ und „Flora“ den Chor „Märzwind“, so im heurigen Jahre der „deutsche Gesangsverein“ in Wien sein stimmvolles „Weihelied“ (Worte von Fr. Goltz) anlänglich eines Fest-Abends unter allgemeinem Beifalle vorgetragen, wie man ja auch aus den öffentlichen Wiener Blättern erfahren kann. Dem Vernehmen nach hat auch der Männergesangsverein „Arion“ einige Lieder des Herrn Elze in seinen Liederplan aufgenommen. Wir erfreuen uns mit unserem heimischen Liederdichter dieses Erfolges, und wünschen, daß ihm die Segnungen der Muse auch seinen Lebensabend verklären.

(Laibacher deutscher Turnverein.) Mit Rücksicht auf den heute stattfindenden Gesellschaftsabend des „deutschen Sprachvereines“ entfällt die für diesen Abend angelegte Turnkneipe. Die für dieselbe getroffenen Bestimmungen gelten für die nächste am 19. April abzuhaltende Kneipe.

(Die Vollversammlung der Mitglieder des Eislaufvereines findet am 26. d. M. um 7 Uhr Abends im Clubzimmer des Hotels „zur Stadt Wien“ statt.

(Die Ottoker Grotte) wurde am Ostermontag von etwa 200 Personen besucht. Die Schönheit der in glänzender Beleuchtung strahlenden Grotte erregte allgemeine Bewunderung.

(Der St. Vincenz-Verein in Laibach) hat seinen heurigen Jahresbericht versandt. Die Gesamtübersicht der Gebahrung des Vereines im Jahre 1889 zeigt in den Einnahmen und Ausgaben folgende Ziffern: 1. Collegium Marianum 14.463 fl. 8 kr. und 14.435 fl. 31 1/2 kr., 2. Knaben-Asyl 331 fl. 67 kr. und 326 fl., 3. Conferenz St. Nicolaus 2139 fl. 1 kr. und 1957 fl. 31 kr., 4. Conferenz St. Jakob 1272 fl. 83 kr. und 1226 fl. 42 kr., 5. Centralrath 141 fl. 48 kr. und 86 fl. 37 kr., zusammen 18.548 fl. 97 kr. an Einnahmen und 18.031 fl. 41 1/2 kr. an Ausgaben.

(Communicationen, Post- und Telegraphenverkehr in Krain.) Nach den jüngsten Daten hierüber beträgt die Länge der Ararial-Strassen 497.910 Kilometer, der Landes-, Bezirks- und Concurrencystrassen 2.343.009 Kilometer, der Gemeindestrassen 2.663.770 Kilometer und der Eisenbahnen 266.857 Kilometer. Die Anzahl der Postanstalten beträgt 128, die Anzahl der jährlichen Briefpostsendungen 6.889.090 Stück, die Anzahl der Fahrpostsendungen 161.050 Stück, die Anzahl der Geldbriefsendungen 102.160 Stück, der Werth derselben 6.693.150 fl. Die Länge der

Telegraphenlinien beträgt 759 Kilometer, die Anzahl der Depeschen jährlich 44.633 Stück, der Zeitungsverkehr jährlich 1.178.300 Nummern.

(Die Bezirkskrankencasse in Laibach) bezahlte, wie im Amtsblatte bekannt gegeben wird, in den letztabgelaufenen acht Monaten für 549 kranke und 12 verstorbene Mitglieder: 3721 fl. 15 kr. Krankengelder, 627 fl. 84 kr. für Spitalsverpflegung, 62 fl. 7 kr. für Krankenfuhrer, 1410 fl. 84 kr. für ärztliche Behandlung, 976 fl. 23 kr. für Medicamente, 32 fl. 95 kr. für Bäder, 23 fl. 98 kr. für verschiedene ärztliche Hilfsmittel, 18 fl. für Bandagen und 158 fl. Beerdigungsauslagen, zusammen 7081 fl. 6 kr.

(Aus Stein) wird uns vom 8. d. M. geschrieben: Die Frage: Soll der Bahnhof im Norden oder im Süden stehen? — die unsere Bevölkerung in zwei ganz getrennte Lager gespalten hat, beschäftigt andauernd die Gemüther. Wie man weiß, war längere Zeit hindurch der Bahnhof im Norden der Stadt in Aussicht genommen, indeß in letzter Zeit namentlich durch die Majorität der jüngst gewählten Gemeindevertretung eine lebhafteste Agitation für einen Bahnhof im Süden entfaltet wurde. Die Anhänger eines nördlich gelegenen Bahnhofes berufen sich vor Allem auf den auch thatsächlich richtigen Umstand, daß der weit überwiegende Frachtenverkehr im Norden der Stadt concentrirt ist, während die Verfechter eines Bahnhofes im Süden auf das angeblich passendere Terrain an dieser Stelle und auf die in Folge einer Anlage des Bahnhofes im Norden von ihnen befürchtete Ablenkung des Personenverkehrs von der eigentlichen Stadt sich berufen. In den allernächsten Tagen soll nun eine Commission zur endgiltigen Entscheidung dieser Frage zusammentreten, deren Resultat allseits mit großer Spannung entgegengesehen wird. Dem Vernehmen nach besteht die Absicht, wenn möglich die verschiedenen Wünsche zu vereinigen und einen Personenbahnhof im Süden, dagegen eine Haltestelle für den Frachtenverkehr im Norden zu errichten; ein anderer Ausweg wäre wohl auch der: den Bahnhof im Norden zu belassen und im Süden eine Haltestelle anzubringen.

Original-Telegramme des „Laibacher Wochenblatt“.

S. Wien, 11. April. Gestern entdeckte man im Heeresmuseum den Abgang von Radetzky's Marschallstab, welchen der Kaiser und das Heer im Jahre 1850 dem greisen Marschall spendeten. Abgesehen vom historischen, hat das Ehrengeschenk einen großen Realwerth, da es aus Gold gefertigt und mit Edelsteinen vielfach besetzt ist. Die umfassendsten Nachforschungen sind eingeleitet.

Die Vermählung der Erzherzogin Valerie mit dem Erzherzoge Franz Salvator soll, neuesten Verfügungen zufolge, im Juni oder Juli in der Fidler Pfarrkirche erfolgen.

Witterungs-Bulletin aus Laibach.

April	Aufdruck in Milli- metern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius			Nieder- schlag in Milli- metern	Witterungs-Charakter
	Tages- mittel	Tages-Mari- mittel	Mini- mum	Maxi- mum		
4	734.9	9.3	11.5	5.5	0.0	Windig, trübe.
5	736.7	7.5	10.3	3.0	0.0	Bewölkt.
6	736.1	8.1	14.9	2.0	0.0	Herrlicher Tag.
7	730.7	9.9	16.0	0.8	0.0	Herrlicher Tag.
8	720.8	9.2	15.8	2.8	0.0	Bewölkt, windig.
9	719.7	6.3	7.5	4.0	0.0	Regen.

Verstorbene in Laibach.

Am 27. März. Josef Berzin, Gastwirths-Sohn, 14 M., Main 16, Lungentuberculose. — Josef Kutar, Tischlers-Sohn, 2 J., Schießgasse 11, Auszehrung. — Johann Sednitar, Arbeiter, 53 J., Körnerstraße 10, Tuberculose. — Maria Sedlar, Inwohnerin, 80 J., Petersstraße 77, Marasmus. Am 28. März. Andreas Nieder, k. k. Official, 31 J., Feldgasse 16, Degeneration des Herzes. — Johann Döfl, Schuhmacher, 77 J., Rathhausplatz 10, Marasmus. — Andreas Nieder, k. k. Official, 31 J., Feldgasse 16, Degeneration des Herzes. Am 30. März. Johanna Jemec, Hausbesizers-Tochter, 23 J., Triesterstraße 14, Tuberculose. Am 31. März. Johann Benderschmidt, Realschüler, 15 J., Wienerstraße 28, Gehirnschlag. — Karoline Lunder, Amtsdieners-Tochter, 17 M., Petersstraße 37, Tuberculose. — Katharina Klemenc, Bauhilfsrentens-Tochter, 2 1/2 J., Dampf-mühlgasse 11, Tuberculose. Am 1. April. Rosa Vencel, Verzehrungssteuer-Aufsichters-Tochter, 14 M., Schießgasse 11, Pneumonie nach Masern. — Rosa Oblat, Verzehrungssteuer-Aufsichters-Tochter, 7 M., Begagasse 12, Bronchitis. Am 2. April. Modus Nitobato, Hausmeister, 70 J., Petersstraße 4, Gebärmilddarm. — Christine Reichmann, Erbküsters-Tochter, 4 J., Alter Markt 26, Tuberculose. Am 3. April. Viktoria Schubert, Schlossers-Tochter, 3 M., Elefantengasse 4, Brechdurchfall. — Kassilda Wilout, Tochter der christlichen Liebe vom heil. Vincenz de Paula, 30 J., Rukthal 11, Lungentuberculose. Am 4. April. Marjana Grapar, Arbeiters-Gattin, 45 J., Triesterstraße 19, Tuberculose. — Franziska Vilus, Hausmeisters-Gattin, 31 J., Hafnersteig 2, Tuberculose. — Hannu Seemann, Oberstens-Gattin, 47 J., Bahnhofgasse 28, Lungen- und Kehlkopf-Tuberculose. — Maria Ebner, Feldwebers-Tochter, 17 J., Herrengasse 10, Phämie. Am 5. April. Franz Weber, Arbeiters-Sohn, 1 J., Rosengasse 27, Bronchitis. — Helena Widmayer, Arbeiterin, 18 J., Gradensteig 12, Tuberculose. — Anton Köschel, Administrator, 57 J., Auerspergplatz 6, organ. Herzfehler. — Franziska Berganz, Friseurs-Gattin, 28 J., Burgthallgasse 13, Tuberculose. Am 6. April. Agnes Sterbinc, Arbeiterin, 49 J., Volanastraße 55, Tuberculose. — Maria Geiger, Arbeiterin, 20 J., An der Stiege 8, Tuberculose. — Mathias Schenk, Stadtkarmer, 64 J., Karlstädter Straße 7, Phämie. Am 7. April. Eduard Kaniz, k. u. k. Major j. R., 72 J., Domplatz 18, Paralysis agitans. — Anna Santel, Arbeiters-Gattin, 35 J., Florianengasse 23, Tuberculose. Am 8. April. Ernest Semen, Beamten-Sohn, 15 J., Memonastraße 19, Tuberculose. — Johann Tauer, Arbeiter, 36 J., Rukthal 11, Tuberculose. — Agnes Kaunitz, Arbeiters-Gattin, 47 J., Begagasse 12, Tuberculose.

Eingefendet. Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen befreit wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr. J. H. Nicholson, Wien, IX., Kollingasse 4. (2980)

(3113) Gedenkt der Laibacher armen Studenten und der Volksküche bei Spiel und Wetten, Unterhaltungen und festlichkeiten, in Testamenten u. bei unverhofften Gewinnsten.

Vom Effectenmarkte.

Das Bankgeschäft Herrn Knöpfmacher in Wien, I., Wallnerstraße 11 (Hirnbefand 1869) verweist in einem informirenden Bericht auf die jetzigen interessanten Vorgänge an der Börse. Für Capitalisten ergibt sich jetzt eine günstige Gelegenheit, Papiere zu erwerben, deren Coursstand dem inneren Werthe mehr als entspricht und die überdies große Gewinnchancen bieten. Man kann jetzt eine Reihe von Speculations-Papieren als Anlagewerthe bezeichnen. Die Bankfirma Herrn Knöpfmacher ist gerne bereit, Informationen zu geben und Denjenigen, die aus der Situation Nutzen ziehen wollen, an die Hand zu gehen. Die Gelegenheit war selten so günstig wie jetzt. (3159)

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
reinst
alkalischer
SAUERBRUNN
bestes diätetisches und Erfrischungsgetränk, bewährt bei Magen- u. Darmkatarrh, Nieren- und Blasenkrankheiten, wird von hervorragenden Aerzten als wesentliches Unterstützungsmittel bei der Karlsbader und anderen Bäder-Curen, sowie als Nacheur nach denselben zum fortgesetzten Gebrauche empfohlen. 3103

Eingesendet.
Es ladet Alle ein
Der Deutsche Schulverein
zu milden, baaren Spenden! —
Wird's wieder gut verwenden. (3095)

Wohl keines der seit langer Zeit bekannten Nahrungs-, bezw. Genussmittel hat in den letzten Jahren eine solche Verbreitung erfahren, als der **Cacao**, der heute fast in keinem Haushalte fehlt, und in der That es auch verdient, seines hohen Nährwerthes und seiner leichten Verdaulichkeit halber allen anderen Getränken, wie: Kaffee, Thee u. dgl. vorgezogen zu werden, denn diese sind lediglich Genussmittel, besitzen aber keinen Nährwerth, während der Cacao reiche Nährstoffe enthält. Unter allen bekannten Marken nimmt der von der Firma **P. W. Gaeble** in Hamburg aufgeschlossene, leicht lösliche Cacao den ersten Rang ein, da er der einzige ist, der ohne Zusatz von Alkalien aufgeschlossen, d. i. löslich gemacht ist, und nach Untersuchungen hervorragender Chemiker bedeutend mehr Nährstoffe bei besserer Löslichkeit und leichter Verdaulichkeit besitzt, als holländische erste Marken. Gaeble's Cacao wird nur in vieredigen Blechdosen verkauft und ist in allen besseren Geschäften erhältlich. (374)

F. Müller's
Zeitungs- und Annoncen-
Bureau in Laibach
besorgt honorarfrei Adressen-
änderungen und Annoncen in Wiener,
Graz, Triester, Drager u. andere
Blätter.

Spazierstöcke

in reicher Auswahl,
Holzschneidereiwaaren
und **Körbe aller Art**
empfiehlt zu billigsten Preisen
die
L. Gottscheer Haus-
industrie
in (3178)
Laibach,
Schellenburggasse 4.

Concurs - Ausschreibung.

In Ausführung des Beschlusses der General-Versammlung des Vereines der krainischen Sparcasse von 27. d. M. wird zur Besetzung der neuereirten
zwei Praktikanten-Stellen

mit dem Adjutur à per 500 fl. der Concurs hiemit ausgeschrieben.
Die Bewerber haben die diefallsigen belegten Gesuche, in welchen der Nachweis über das Alter, die Absolvierung einer Mittelschule oder Handels-Lehranstalt, die Kenntniß der beiden Landessprachen zu erbringen und die allfällige bisherige Verwendung darzuthun ist, bis zum **20. April d. J.** der Sparcasse-Unterdirection zu überreichen.

Direction der krainischen Sparcasse in Laibach
am 31. März 1890. (3173)

Sparcasse-Kundmachung.

Im verflossenen Monate März sind bei der krainischen Sparcasse von 2027 Parteien 444.465 fl. — fr. eingelegt und an 2114 Interessenten 392.156 fl. 98 fr. rückbezahlt.

Behufs Erlangung von Hypothek = Darlehen sind im verflossenen Quartale 104 Gesuche überreicht, und damit die Summe von 61.115 fl. angesprochen worden; 102 Gesuche wurden durch Bewilligung von 49.653 fl. ganz oder theilweise berücksichtigt, 2 hingegen mußten wegen Mangels der statutenmäßigen Deckung abgewiesen werden.

Laibach, am 1. April 1890.
(3174) **Die Direction der krainischen Sparcasse.**

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.

Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma „**Andreas Saxlehner**“ tragen.

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA DER RR. PP. BENEDICTINER

der ABTEI von SOULAC
(Gironde)

Dom MAGUELONNE, Prior

2 goldne Medaillen: Brüssel, 1880 — London 1884

DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERFUNDEN 1373 durch den Prior
zu Jahre Pierre TOURSAUD

« Der tägliche Gebrauch des Zahn-
Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dose
von einigen Tropfen im Glase Wasser
verhindert und heilt das Hohlwerden der
Zähne, welchen er weissen Glanz und
Festigkeit verleiht und dabei das Zahn-
fleisch stärkt und gesund erhält. »

« Wir leisten also unseren Lesern einen
that-ächlichen Dienst indem wir die sie auf diese alte und
praktische Präparation aufmerksam machen, welche das beste
Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind. »

Haus gegründet 1807 **SEGUIN** 3, rue Rognier
General-Agent: **BORDEAUX**

Zu haben in allen guten Parfumeriegeschäften
Apotheken und Droguenhandlungen.



Nur 2 kr.

Pirak & Comp.
in Brunn

Wie eine Gervillensart genossen, um
in den Besitz einer reichhaltigen Präparat-
collection von echten Brünner
Tuchstoffen zu gelangen, welche die
als billigste anerkannte Tuch-
fabrik-Niederlage von

auf Verlangen an Jedermann franco
einfendet.
Größtes Lager von Tuchwaren
aller Art, von der billigsten bis zur
feinsten Qualität zu höchsten billigen
Preisen. Für einen eleganten, kompletten
Fräulein- oder Herren-Outfit, Winter- oder
Sommer-Outfit, in der Länge von
3 1/2 bis 4 1/2 Ellen, 1 Coupon lohnt
sich 4.40 aus guter Schafwolle
„ 7.40 „ feiner „
„ 9.80 „ feiner „
„ 11.80 „ feiner „
„ 14.80 „ feiner „
„ 17.80 „ feiner „
„ 20.80 „ feiner „
„ 23.80 „ feiner „
„ 26.80 „ feiner „
„ 29.80 „ feiner „
„ 32.80 „ feiner „
„ 35.80 „ feiner „
„ 38.80 „ feiner „
„ 41.80 „ feiner „
„ 44.80 „ feiner „
„ 47.80 „ feiner „
„ 50.80 „ feiner „
„ 53.80 „ feiner „
„ 56.80 „ feiner „
„ 59.80 „ feiner „
„ 62.80 „ feiner „
„ 65.80 „ feiner „
„ 68.80 „ feiner „
„ 71.80 „ feiner „
„ 74.80 „ feiner „
„ 77.80 „ feiner „
„ 80.80 „ feiner „
„ 83.80 „ feiner „
„ 86.80 „ feiner „
„ 89.80 „ feiner „
„ 92.80 „ feiner „
„ 95.80 „ feiner „
„ 98.80 „ feiner „
„ 101.80 „ feiner „
„ 104.80 „ feiner „
„ 107.80 „ feiner „
„ 110.80 „ feiner „
„ 113.80 „ feiner „
„ 116.80 „ feiner „
„ 119.80 „ feiner „
„ 122.80 „ feiner „
„ 125.80 „ feiner „
„ 128.80 „ feiner „
„ 131.80 „ feiner „
„ 134.80 „ feiner „
„ 137.80 „ feiner „
„ 140.80 „ feiner „
„ 143.80 „ feiner „
„ 146.80 „ feiner „
„ 149.80 „ feiner „
„ 152.80 „ feiner „
„ 155.80 „ feiner „
„ 158.80 „ feiner „
„ 161.80 „ feiner „
„ 164.80 „ feiner „
„ 167.80 „ feiner „
„ 170.80 „ feiner „
„ 173.80 „ feiner „
„ 176.80 „ feiner „
„ 179.80 „ feiner „
„ 182.80 „ feiner „
„ 185.80 „ feiner „
„ 188.80 „ feiner „
„ 191.80 „ feiner „
„ 194.80 „ feiner „
„ 197.80 „ feiner „
„ 200.80 „ feiner „
„ 203.80 „ feiner „
„ 206.80 „ feiner „
„ 209.80 „ feiner „
„ 212.80 „ feiner „
„ 215.80 „ feiner „
„ 218.80 „ feiner „
„ 221.80 „ feiner „
„ 224.80 „ feiner „
„ 227.80 „ feiner „
„ 230.80 „ feiner „
„ 233.80 „ feiner „
„ 236.80 „ feiner „
„ 239.80 „ feiner „
„ 242.80 „ feiner „
„ 245.80 „ feiner „
„ 248.80 „ feiner „
„ 251.80 „ feiner „
„ 254.80 „ feiner „
„ 257.80 „ feiner „
„ 260.80 „ feiner „
„ 263.80 „ feiner „
„ 266.80 „ feiner „
„ 269.80 „ feiner „
„ 272.80 „ feiner „
„ 275.80 „ feiner „
„ 278.80 „ feiner „
„ 281.80 „ feiner „
„ 284.80 „ feiner „
„ 287.80 „ feiner „
„ 290.80 „ feiner „
„ 293.80 „ feiner „
„ 296.80 „ feiner „
„ 299.80 „ feiner „
„ 302.80 „ feiner „
„ 305.80 „ feiner „
„ 308.80 „ feiner „
„ 311.80 „ feiner „
„ 314.80 „ feiner „
„ 317.80 „ feiner „
„ 320.80 „ feiner „
„ 323.80 „ feiner „
„ 326.80 „ feiner „
„ 329.80 „ feiner „
„ 332.80 „ feiner „
„ 335.80 „ feiner „
„ 338.80 „ feiner „
„ 341.80 „ feiner „
„ 344.80 „ feiner „
„ 347.80 „ feiner „
„ 350.80 „ feiner „
„ 353.80 „ feiner „
„ 356.80 „ feiner „
„ 359.80 „ feiner „
„ 362.80 „ feiner „
„ 365.80 „ feiner „
„ 368.80 „ feiner „
„ 371.80 „ feiner „
„ 374.80 „ feiner „
„ 377.80 „ feiner „
„ 380.80 „ feiner „
„ 383.80 „ feiner „
„ 386.80 „ feiner „
„ 389.80 „ feiner „
„ 392.80 „ feiner „
„ 395.80 „ feiner „
„ 398.80 „ feiner „
„ 401.80 „ feiner „
„ 404.80 „ feiner „
„ 407.80 „ feiner „
„ 410.80 „ feiner „
„ 413.80 „ feiner „
„ 416.80 „ feiner „
„ 419.80 „ feiner „
„ 422.80 „ feiner „
„ 425.80 „ feiner „
„ 428.80 „ feiner „
„ 431.80 „ feiner „
„ 434.80 „ feiner „
„ 437.80 „ feiner „
„ 440.80 „ feiner „
„ 443.80 „ feiner „
„ 446.80 „ feiner „
„ 449.80 „ feiner „
„ 452.80 „ feiner „
„ 455.80 „ feiner „
„ 458.80 „ feiner „
„ 461.80 „ feiner „
„ 464.80 „ feiner „
„ 467.80 „ feiner „
„ 470.80 „ feiner „
„ 473.80 „ feiner „
„ 476.80 „ feiner „
„ 479.80 „ feiner „
„ 482.80 „ feiner „
„ 485.80 „ feiner „
„ 488.80 „ feiner „
„ 491.80 „ feiner „
„ 494.80 „ feiner „
„ 497.80 „ feiner „
„ 500.80 „ feiner „
„ 503.80 „ feiner „
„ 506.80 „ feiner „
„ 509.80 „ feiner „
„ 512.80 „ feiner „
„ 515.80 „ feiner „
„ 518.80 „ feiner „
„ 521.80 „ feiner „
„ 524.80 „ feiner „
„ 527.80 „ feiner „
„ 530.80 „ feiner „
„ 533.80 „ feiner „
„ 536.80 „ feiner „
„ 539.80 „ feiner „
„ 542.80 „ feiner „
„ 545.80 „ feiner „
„ 548.80 „ feiner „
„ 551.80 „ feiner „
„ 554.80 „ feiner „
„ 557.80 „ feiner „
„ 560.80 „ feiner „
„ 563.80 „ feiner „
„ 566.80 „ feiner „
„ 569.80 „ feiner „
„ 572.80 „ feiner „
„ 575.80 „ feiner „
„ 578.80 „ feiner „
„ 581.80 „ feiner „
„ 584.80 „ feiner „
„ 587.80 „ feiner „
„ 590.80 „ feiner „
„ 593.80 „ feiner „
„ 596.80 „ feiner „
„ 599.80 „ feiner „
„ 602.80 „ feiner „
„ 605.80 „ feiner „
„ 608.80 „ feiner „
„ 611.80 „ feiner „
„ 614.80 „ feiner „
„ 617.80 „ feiner „
„ 620.80 „ feiner „
„ 623.80 „ feiner „
„ 626.80 „ feiner „
„ 629.80 „ feiner „
„ 632.80 „ feiner „
„ 635.80 „ feiner „
„ 638.80 „ feiner „
„ 641.80 „ feiner „
„ 644.80 „ feiner „
„ 647.80 „ feiner „
„ 650.80 „ feiner „
„ 653.80 „ feiner „
„ 656.80 „ feiner „
„ 659.80 „ feiner „
„ 662.80 „ feiner „
„ 665.80 „ feiner „
„ 668.80 „ feiner „
„ 671.80 „ feiner „
„ 674.80 „ feiner „
„ 677.80 „ feiner „
„ 680.80 „ feiner „
„ 683.80 „ feiner „
„ 686.80 „ feiner „
„ 689.80 „ feiner „
„ 692.80 „ feiner „
„ 695.80 „ feiner „
„ 698.80 „ feiner „
„ 701.80 „ feiner „
„ 704.80 „ feiner „
„ 707.80 „ feiner „
„ 710.80 „ feiner „
„ 713.80 „ feiner „
„ 716.80 „ feiner „
„ 719.80 „ feiner „
„ 722.80 „ feiner „
„ 725.80 „ feiner „
„ 728.80 „ feiner „
„ 731.80 „ feiner „
„ 734.80 „ feiner „
„ 737.80 „ feiner „
„ 740.80 „ feiner „
„ 743.80 „ feiner „
„ 746.80 „ feiner „
„ 749.80 „ feiner „
„ 752.80 „ feiner „
„ 755.80 „ feiner „
„ 758.80 „ feiner „
„ 761.80 „ feiner „
„ 764.80 „ feiner „
„ 767.80 „ feiner „
„ 770.80 „ feiner „
„ 773.80 „ feiner „
„ 776.80 „ feiner „
„ 779.80 „ feiner „
„ 782.80 „ feiner „
„ 785.80 „ feiner „
„ 788.80 „ feiner „
„ 791.80 „ feiner „
„ 794.80 „ feiner „
„ 797.80 „ feiner „
„ 800.80 „ feiner „
„ 803.80 „ feiner „
„ 806.80 „ feiner „
„ 809.80 „ feiner „
„ 812.80 „ feiner „
„ 815.80 „ feiner „
„ 818.80 „ feiner „
„ 821.80 „ feiner „
„ 824.80 „ feiner „
„ 827.80 „ feiner „
„ 830.80 „ feiner „
„ 833.80 „ feiner „
„ 836.80 „ feiner „
„ 839.80 „ feiner „
„ 842.80 „ feiner „
„ 845.80 „ feiner „
„ 848.80 „ feiner „
„ 851.80 „ feiner „
„ 854.80 „ feiner „
„ 857.80 „ feiner „
„ 860.80 „ feiner „
„ 863.80 „ feiner „
„ 866.80 „ feiner „
„ 869.80 „ feiner „
„ 872.80 „ feiner „
„ 875.80 „ feiner „
„ 878.80 „ feiner „
„ 881.80 „ feiner „
„ 884.80 „ feiner „
„ 887.80 „ feiner „
„ 890.80 „ feiner „
„ 893.80 „ feiner „
„ 896.80 „ feiner „
„ 899.80 „ feiner „
„ 902.80 „ feiner „
„ 905.80 „ feiner „
„ 908.80 „ feiner „
„ 911.80 „ feiner „
„ 914.80 „ feiner „
„ 917.80 „ feiner „
„ 920.80 „ feiner „
„ 923.80 „ feiner „
„ 926.80 „ feiner „
„ 929.80 „ feiner „
„ 932.80 „ feiner „
„ 935.80 „ feiner „
„ 938.80 „ feiner „
„ 941.80 „ feiner „
„ 944.80 „ feiner „
„ 947.80 „ feiner „
„ 950.80 „ feiner „
„ 953.80 „ feiner „
„ 956.80 „ feiner „
„ 959.80 „ feiner „
„ 962.80 „ feiner „
„ 965.80 „ feiner „
„ 968.80 „ feiner „
„ 971.80 „ feiner „
„ 974.80 „ feiner „
„ 977.80 „ feiner „
„ 980.80 „ feiner „
„ 983.80 „ feiner „
„ 986.80 „ feiner „
„ 989.80 „ feiner „
„ 992.80 „ feiner „
„ 995.80 „ feiner „
„ 998.80 „ feiner „
„ 1001.80 „ feiner „
„ 1004.80 „ feiner „
„ 1007.80 „ feiner „
„ 1010.80 „ feiner „
„ 1013.80 „ feiner „
„ 1016.80 „ feiner „
„ 1019.80 „ feiner „
„ 1022.80 „ feiner „
„ 1025.80 „ feiner „
„ 1028.80 „ feiner „
„ 1031.80 „ feiner „
„ 1034.80 „ feiner „
„ 1037.80 „ feiner „
„ 1040.80 „ feiner „
„ 1043.80 „ feiner „
„ 1046.80 „ feiner „
„ 1049.80 „ feiner „
„ 1052.80 „ feiner „
„ 1055.80 „ feiner „
„ 1058.80 „ feiner „
„ 1061.80 „ feiner „
„ 1064.80 „ feiner „
„ 1067.80 „ feiner „
„ 1070.80 „ feiner „
„ 1073.80 „ feiner „
„ 1076.80 „ feiner „
„ 1079.80 „ feiner „
„ 1082.80 „ feiner „
„ 1085.80 „ feiner „
„ 1088.80 „ feiner „
„ 1091.80 „ feiner „
„ 1094.80 „ feiner „
„ 1097.80 „ feiner „
„ 1100.80 „ feiner „
„ 1103.80 „ feiner „
„ 1106.80 „ feiner „
„ 1109.80 „ feiner „
„ 1112.80 „ feiner „
„ 1115.80 „ feiner „
„ 1118.80 „ feiner „
„ 1121.80 „ feiner „
„ 1124.80 „ feiner „
„ 1127.80 „ feiner „
„ 1130.80 „ feiner „
„ 1133.80 „ feiner „
„ 1136.80 „ feiner „
„ 1139.80 „ feiner „
„ 1142.80 „ feiner „
„ 1145.80 „ feiner „
„ 1148.80 „ feiner „
„ 1151.80 „ feiner „
„ 1154.80 „ feiner „
„ 1157.80 „ feiner „
„ 1160.80 „ feiner „
„ 1163.80 „ feiner „
„ 1166.80 „ feiner „
„ 1169.80 „ feiner „
„ 1172.80 „ feiner „
„ 1175.80 „ feiner „
„ 1178.80 „ feiner „
„ 1181.80 „ feiner „
„ 1184.80 „ feiner „
„ 1187.80 „ feiner „
„ 1190.80 „ feiner „
„ 1193.80 „ feiner „
„ 1196.80 „ feiner „
„ 1199.80 „ feiner „
„ 1202.80 „ feiner „
„ 1205.80 „ feiner „
„ 1208.80 „ feiner „
„ 1211.80 „ feiner „
„ 1214.80 „ feiner „
„ 1217.80 „ feiner „
„ 1220.80 „ feiner „
„ 1223.80 „ feiner „
„ 1226.80 „ feiner „
„ 1229.80 „ feiner „
„ 1232.80 „ feiner „
„ 1235.80 „ feiner „
„ 1238.80 „ feiner „
„ 1241.80 „ feiner „
„ 1244.80 „ feiner „
„ 1247.80 „ feiner „
„ 1250.80 „ feiner „
„ 1253.80 „ feiner „
„ 1256.80 „ feiner „
„ 1259.80 „ feiner „
„ 1262.80 „ feiner „
„ 1265.80 „ feiner „
„ 1268.80 „ feiner „
„ 1271.80 „ feiner „
„ 1274.80 „ feiner „
„ 1277.80 „ feiner „
„ 1280.80 „ feiner „
„ 1283.80 „ feiner „
„ 1286.80 „ feiner „
„ 1289.80 „ feiner „
„ 1292.80 „ feiner „
„ 1295.80 „ feiner „
„ 1298.80 „ feiner „
„ 1301.80 „ feiner „
„ 1304.80 „ feiner „
„ 1307.80 „ feiner „
„ 1310.80 „ feiner „
„ 1313.80 „ feiner „
„ 1316.80 „ feiner „
„ 1319.80 „ feiner „
„ 1322.80 „ feiner „
„ 1325.80 „ feiner „
„ 1328.80 „ feiner „
„ 1331.80 „ feiner „
„ 1334.80 „ feiner „
„ 1337.80 „ feiner „
„ 1340.80 „ feiner „
„ 1343.80 „ feiner „
„ 1346.80 „ feiner „
„ 1349.80 „ feiner „
„ 1352.80 „ feiner „
„ 1355.80 „ feiner „
„ 1358.80 „ feiner „
„ 1361.80 „ feiner „
„ 1364.80 „ feiner „
„ 1367.80 „ feiner „
„ 1370.80 „ feiner „
„ 1373.80 „ feiner „
„ 1376.80 „ feiner „
„ 1379.80 „ feiner „
„ 1382.80 „ feiner „
„ 1385.80 „ feiner „
„ 1388.80 „ feiner „
„ 1391.80 „ feiner „
„ 1394.80 „ feiner „
„ 1397.80 „ feiner „
„ 1400.80 „ feiner „
„ 1403.80 „ feiner „
„ 1406.80 „ feiner „
„ 1409.80 „ feiner „
„ 1412.80 „ feiner „
„ 1415.80 „ feiner „
„ 1418.80 „ feiner „
„ 1421.80 „ feiner „
„ 1424.80 „ feiner „
„ 1427.80 „ feiner „
„ 1430.80 „ feiner „
„ 1433.80 „ feiner „
„ 1436.80 „ feiner „
„ 1439.80 „ feiner „
„ 1442.80 „ feiner „
„ 1445.80 „ feiner „
„ 1448.80 „ feiner „
„ 1451.80 „ feiner „
„ 1454.80 „ feiner „
„ 1457.80 „ feiner „
„ 1460.80 „ feiner „
„ 1463.80 „ feiner „
„ 1466.80 „ feiner „
„ 1469.80 „ feiner „
„ 1472.80 „ feiner „
„ 1475.80 „ feiner „
„ 1478.80 „ feiner „
„ 1481.80 „ feiner „
„ 1484.80 „ feiner „
„ 1487.80 „ feiner „
„ 1490.80 „ feiner „
„ 1493.80 „ feiner „
„ 1496.80 „ feiner „
„ 1499.80 „ feiner „
„ 1502.80 „ feiner „
„ 1505.80 „ feiner „
„ 1508.80 „ feiner „
„ 1511.80 „ feiner „
„ 1514.80 „ feiner „
„ 1517.80 „ feiner „
„ 1520.80 „ feiner „
„ 1523.80 „ feiner „
„ 1526.80 „ feiner „
„ 1529.80 „ feiner „
„ 1532.80 „ feiner „
„ 1535.80 „ feiner „
„ 1538.80 „ feiner „
„ 1541.80 „ feiner „
„ 1544.80 „ feiner „
„ 1547.80 „ feiner „
„ 1550.80 „ feiner „
„ 1553.80 „ feiner „
„ 1556.80 „ feiner „
„ 1559.80 „ feiner „
„ 1562.80 „ feiner „
„ 1565.80 „ feiner „
„ 1568.80 „ feiner „
„ 1571.80 „ feiner „
„ 1574.80 „ feiner „
„ 1577.80 „ feiner „
„ 1580.80 „ feiner „
„ 1583.80 „ feiner „
„ 1586.80 „ feiner „
„ 1589.80 „ feiner „
„ 1592.80 „ feiner „
„ 1595.80 „ feiner „
„ 1598.80 „ feiner „
„ 1601.80 „ feiner „
„ 1604.80 „ feiner „
„ 1607.80 „ feiner „
„ 1610.80 „ feiner „
„ 1613.80 „ feiner „
„ 1616.80 „ feiner „
„ 1619.80 „ feiner „
„ 1622.80 „ feiner „
„ 1625.80 „ feiner „
„ 1628.80 „ feiner „
„ 1631.80 „ feiner „
„ 1634.80 „ feiner „
„ 1637.80 „ feiner „
„ 1640.80 „ feiner „
„ 1643.80 „ feiner „
„ 1646.80 „ feiner „
„ 1649.80 „ feiner „
„ 1652.80 „ feiner „
„ 1655.80 „ feiner „
„ 1658.80 „ feiner „
„ 1661.80 „ feiner „
„ 1664.80 „ feiner „
„ 1667.80 „ feiner „
„ 1670.80 „ feiner „
„ 1673.80 „ feiner „
„ 1676.80 „ feiner „
„ 1679.80 „ feiner „
„ 1682.80 „ feiner „
„ 1685.80 „ feiner „
„ 1688.80 „ feiner „
„ 1691.80 „ feiner „
„ 1694.80 „ feiner „
„ 1697.80 „ feiner „
„ 1700.80 „ feiner „
„ 1703.80 „ feiner „
„ 1706.80 „ feiner „
„ 1709.80 „ feiner „
„ 1712.80 „ feiner „
„ 1715.80 „ feiner „
„ 1718.80 „ feiner „
„ 1721.80 „ feiner „
„ 1724.80 „ feiner „
„ 1727.80 „ feiner „
„ 1730.80 „ feiner „
„ 1733.80 „ feiner „
„ 1736.80 „ feiner „
„ 1739.80 „ feiner „
„ 1742.80 „ feiner „
„ 1745.80 „ feiner „
„ 1748.80 „ feiner „
„ 1751.80 „ feiner „
„ 1754.80 „ feiner „
„ 1757.80 „ feiner „
„ 1760.80 „ feiner „
„ 1763.80 „ feiner „
„ 1766.80 „ feiner „
„ 1769.80 „ feiner „
„ 1772.80 „ feiner „
„ 1775.80 „ feiner „
„ 1778.80 „ feiner „
„ 1781.80 „ feiner „
„ 1784.80 „ feiner „
„ 1787.80 „ feiner „
„ 1790.80 „ feiner „
„ 1793.80 „ feiner „
„ 1796.80 „ feiner „
„ 1799.80 „ feiner „
„ 1802.80 „ feiner „
„ 1805.80 „ feiner „
„ 1808.80 „ feiner „
„ 1811.80 „ feiner „
„ 1814.80 „ feiner „
„ 1817.80 „ feiner „
„ 1820.80 „ feiner „
„ 1823.80 „ feiner „
„ 1826.80 „ feiner „
„ 1829.80 „ feiner „
„ 1832.80 „ feiner „
„ 1835.80 „ feiner „
„ 1838.80 „ feiner „
„ 1841.80 „ feiner „
„ 1844.80 „ feiner „
„ 1847.80 „ feiner „
„ 1850.80 „ feiner „
„ 1853.80 „ feiner „
„ 1856.80 „ feiner „
„ 1859.80 „ feiner „
„ 1862.80 „ feiner „
„ 1865.80 „ feiner „
„ 1868.80 „ feiner „
„ 1871.80 „ feiner „
„ 1874.80 „ feiner „
„ 1877.80 „ feiner „
„ 1880.80 „ feiner „
„ 1883.80 „ feiner „
„ 1886.80 „ feiner „<

Tuch-Stoffe

versendet gegen Baar od. Nachnahme zu sehr billigen Preisen und nur gute Qualitäten:

- 3-10 M. l. auf ein. Anzug bloß **fl. 3.30**
- 3-10 M. l. auf ein. Anzug bloß **fl. 4.60**
- 3-10 M. l. auf ein. Anzug bloß **fl. 6.80**
- 3-10 M. l. auf ein. Anzug fein **fl. 12.-**
- 3-10 M. l. auf e. Anzug, feinst **fl. 15.50**
- 2-10 M. l. auf e. Ueberz., fein **fl. 6.-**
- 2-10 M. l. auf e. Ueberz., feinst **fl. 9.-**
- 1-00 M. Jagdboden **fl. 2.20** bis **fl. 3.20**
- 6-30 Meter Waschamalgam **fl. 2.80**

Tuchfabrikslager
E. Flusser, Brunn,
Dominikanerplatz 8.
Muster gratis u. franco. 3121

Brünner Stoffe

liefert zu Original-Fabrikpreisen die (3132)

Seintuch-Fabrik Siegel-Imhof in Brunn.

Für einen eleganten Frühjahrs- od. Sommer-Männer-Anzug genügt ein Coupon in der Länge von 3-10 Met., das sind 4 Wiener Ellen.

- Ein Coupon kostet **fl. 4.80** aus gewöhnlicher, **fl. 7.75** aus feiner, **fl. 10.50** aus feinsten, **fl. 12.40** aus hochfeinster **echter Schafwolle.**

Besser sind in größter Auswahl zu haben: mit Seide durchwebte Kammgarne, Stoffe für Ueberzieher, Loden für Jäger u. Touristen, Peruvienne u. Loden für Salomanzüge, vor-schriftsmäßige Tuche für Beamte, waschbare Zwirn-stoffe für Männer und Knaben, echte Bique-Giletstoffe u. c. c. Für gute Waare, muster-getreue und genaue Pieserung wird garantiert. Muster gratis und franco.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens.

Verwahrt bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Blähung, lautem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herührt), Magenkrampf, Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken. Preis 4 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Kremser (Mähren).

Warnung! Die echten Mariazeller Magen-Tropfen werden vielfach gefälscht und rothen, mit obiger Schutzmarke versehenen Emballage gewandelt und bei der jeder Flasche beiliegenden Gebrauchsanweisung aufserdem bemerkt sein, daß dieselbe in der Buchdruckerei des H. Gufel in Kremser gedruckt ist.

Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Darleibigkeit angewendeten Pillen werden sehr vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Wien und Schachtel in der Gebrauchsanweisung angegeben.

Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in:
Laiabach: bei Apoth. Piccoli u. Apoth. Smoboda; in Adelsberg: bei Apoth. A. Pacarovich; in Bischofsdorf: bei Apoth. Carl Kobani; in Rabmannsdorf: bei Apoth. Alex. Kobl; in Rudolfsdorf: bei Apoth. Dominik Riazoli; Apoth. Wernmann; in Stein: bei Apoth. J. Moritz; in Tschernembl: bei Apoth. Joh. Blatzl. (3022)

Anzug-Stoffe

aus echter Schafwolle, vorzügliche

Brünner Fabrikate

in den neuesten Dessins für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison

sind staunend billig zu beziehen von der

Tuch-Fabrikniederlage

Frank & Pernitza Brunn.

Muster franco. Die Herren Schneidermeister erhalten reichhaltige und elegant ausgestattete Musterbücher zu Original-Fabrikpreisen.

Großes Lager von Uniformierungstuchen für P. L. Staatsbeamte, Turn- und Feuerwehr-Vereine u. c.

Prompte und solideste Ausführung aller Aufträge nur gegen Nachnahme oder Vorberufung des Betrages. Correspondenz in allen Sprachen. 3122

Ein solides Bankhaus sucht Personen, die sich m. d. Verkauf v. Losen befassen oder beschäftigen wollen. Provision, event. festes Gehalt. Offerte unt. „Bank“ an d. Annoncen-Exped. v. Heiner, Schalek, Wien. 3175

Wichtig für Los-Agenten.

Alten u. jungen Männern wird die Prüfung, in neuer vermehrt Auflage erscheinende Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Menstru- u. Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Hol-brung empfohlen. Franco-Zusendung unter Couvert für 60 Kr. in Briefmarken. **Edmund Rendt, Braunschweig.** 3125

Die k. u. k. aussch. priv. Fabriken von Alexander Herzog, Wien, I.,

Graben, Brännerstraße 6, (3156)

liefern die anerkannt besten

Waschmaschinen Meidinger Oefen

(Patent Strakosch & Boner), in einfacher und eleganter Ausstattung.

Auswinder, Regulir-Füllöfen, Wäschrollen, Calorifères, Bügelmaschinen, Central-Heizungen, Ventilations-Anlagen.



Verkauf unter Garantie. — Illustrirte Preislisten gratis u. franco.

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN



LEICHTLÖSLICHER CACAO

Ausgiebig 1 Kgr = 200 TASSEN · Nahrhaft

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

!Tausende!

Tuchcoupons und Reste

für den Frühjahrs- u. Sommerbedarf

offerire ich, und zwar:

Um nur fl. 3.25
3 m 10 cm Stoff für einen vollkommenen Herrenanzug, guter Qualität.

Um nur fl. 7.80
3 m 25 cm schwarzes Tuch für einen vollkommenen Salomanzug, Reimwolle, gute Qualität.

Um nur fl. 4.25
3 m 10 cm für einen Herrenanzug, besserer Qualität, schöne Muster.

Um fl. 10-14
3 m 25 cm schwarzes Tuch, Peruvienne oder Tschiquin, für einen Salomanzug, feinste Qualität.

Um nur fl. 6.25
3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, moderne Farben und Muster, beste Qualität.

Um nur fl. 4.25
2 m 10 cm Stoff für einen vollkommenen Herren-Überzieher, moderne Farbe, gute Qualität.

Um nur fl. 8.25
2 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, feinste Waare, hochdelegante, moderne Farben.

Um nur fl. 8.25
2 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, feinste Waare, hochdelegante, moderne Farben.

Um fl. 12.25
3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, hochdelegante Dreifach modernsten Genres, feinste, garantierte Qualität.

Um fl. 15.50
3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, hochdelegante Dreifach modernsten Genres, feinste, garantierte Qualität.

Um fl. 3.-
6 m 40 cm Sommerkammgarn oder Leinenzeug, schöner Muster, kompletten Herrenanzug gebend.

Um nur 55 Kr.
Stoff für elegantes Biquet-gilet, feine Farben, gewählte Dessins.

Better Kammgarnstoffe für jeden Zweck, Tricots, System Pro. Jäger, farbenechte Uniformstoffe für die k. u. k. Beamten und Kinnanzwärter, Strapsenstoffe, Loden und Tricot für Herren, in Preis und Qualität jede Konkurrenz schlagend.

Versendung gegen Nachnahme oder Vorberufung des Betrages. Für Nichtpassendes Ersatz des Betrages baar und franco. Muster über Verlangen gratis und franco.

D. Wassertrilling, Tuchhändler, Moskowitz nächst Brunn. 3117

Unterphosphorigsaure Kalk-Eisen-Syrup

bereitet vom Apotheker Herbabny in Wien, wird seit Jahren von zahlreichen Ärzten empfohlen und mit bestem Erfolge angewendet bei

Lungen-Kranken

jeder Art, bei Tuberculose (Lungenschwindsucht), besonders in den ersten Stadien, bei acutem und chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verschleimung, ferner bei Bleichsüchtigen, Blutarmen, Scrophulösen, Rheumatischen und Reconvalescenten.

Nach dem Ausspruche der Aerzte hebt Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup rasch den Appetit, bewirkt ruhigen Schlaf, Linderung des Hustens, Lösung des Schleimes und beseitigt die nächtlichen Schweiß. ferner fördert derselbe bei angemessener Nahrung die Blutbildung, bei Kindern die Knochenbildung, stärkt den gesammten Organismus und zeigen ein frischeres Aussehen, sowie die Zunahme der Kräfte und des Körpergewichtes die heilkräftige Wirkung. Zahlreiche ärztliche Atteste und Dankschreiben, sowie genaue Belehrung sind in der jeder Flasche beiliegenden Broschüre von Dr. Schwegler enthalten.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 Kr., per Post 20 Kr. mehr für Packung.

(Halbe Flasche gibt es nicht.) Ersuchen Sie aus drücklich J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf der Verpackung-Kapsel den Namen „Herbabny“ in erhabener Schrift und in jede Flasche mit obiger beh. protokoll. Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten. (3072)

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“

des Jul. Herbabny, Neubau, Kaiserstraße 73 und 75.

Depots ferner bei den Herren Apothekern: für Laibach: J. Zwoboda, Gab. Piccoli, Uldis v. Arnold, W. Mayr, G. Virschup; ferner Depots in Cilli: J. Kupferschmid, Baum-bach's Erben, Fiume: J. Gmeiner, G. Probst, M. Rizzan, Drog.; Trieste: A. Ruppert; Gmünd: G. Müller; Klagenfurt: W. Tournwald, P. Birnbacher, J. Kometter, A. Gager; Rudolfsdorf: Sim. v. Gladenitz; St. Veit: A. Reichel; Tarvis: J. Siegl; Triest: G. Zanetti, A. Suttina, B. Vialeto; L. Terravalle, G. v. Reutenburg, P. Prendini, M. Ravatini; Villach: J. Scholz, Dr. G. Rumpf, Tschernembl, J. Blatzl; Wölfermarkt: J. Sobba; Wolfsberg: A. Gut-

Wiener flüssige Goldinktur,

auch in Silber, Kupfer

und allen anderen Farben zum Selbstanstrich und Verzierung aller nur erdenklichen Gegenstände von Holz, Eisen, Gyps, Leder, Papier, Wachs u. c. c., sofort trocknend, in Reinheit, Glanz und Dauerhaftigkeit alle ähnlichen Fabrikate weit übertrifft, für Kirchengegenstände, Bilder-Rahmen u. c. c. besonders geeignet, zu haben beim Erzeuger

Em. Fischer, Wien, VI., Gumpendorferstraße 81.

In Flaschen (nebst Carton und Pinsel, sowie Gebrauchsanweisung) zu 10 Kr., 60 Kr. und 1 fl., je nach Größe. Postversend. per Nachnahme. In die Provinz kann unter 1 fl. nichts versendet werden. — Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt. (3158)

20 Bände hochinteressanter Lectüre um 3 Mark franco!

neue versch. Exemplare versendet gegen vorberufte Einsendung (auch in Briefmarken) **J. E. Dämlein, Nürnberg.** (3037)

Da Richters Anker-Pain-Expeller

bereits in den meisten Familien als zuverlässiges Hausmittel vorrätig gehalten wird, so ist jede Anpreisung überflüssig. Es sei hier deshalb nur für jene, welche dieses altbewährte Mittel noch nicht kennen sollten, die Bemerkung angefügt, daß der Anker-Pain-Expeller mit den besten Erfolgen als schmerzstillende und heilende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Nistweh, Seitenstechen, Nervenschmerzen, Zahnweh u. c. angewendet wird. Dieses Hausmittel ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (40 und 70 Kr. die Flasche). Nur echt mit „Anker“! Vorrätig in den meisten Apotheken. **F. Ad. Richter & Cie., Rudolfsstadt, Rotterdam, London u. c.**

P. T.

Wir erlauben uns hiermit den P. T. Hausbesitzern von Laibach die höfliche Mitteilung zu machen, daß wir zur Einführung der neuen städtischen Wasserleitung in die Häuser eine

Wasserleitungs-Installations-Anstalt

gemeinschaftlich errichtet haben.

Unsere Verbindung mit den ersten und leistungsfähigsten Fabrikanten dieses Faches, sowie der Umstand, daß wir zur Durchführung der Installationsarbeiten durchwegs nur tüchtige und erprobte Monteure angestellt haben, setzen uns in den Stand, unseren P. T. Kunden die solideste und preiswürdigste Ausführung der Arbeiten zusichern zu können.

Unser Bureau, sowie das Hauptlager und die Installations-Workstätte befinden sich bei Herrn Albin C. Achtschin, Theatergasse Nr. 8; außerdem haben wir bei Herrn Felix Nolli, Valvasorplatz, und bei Herrn Josef Stadler, Schuhstergasse, je ein Musterlager errichtet.

Bestellungen werden an allen 3 Orten entgegengenommen, Auskünfte bereitwilligst erteilt und auf Verlangen Kostenvoranschläge ausgearbeitet.

Einem recht zahlreichen Zuspruche empfehlen wir uns hochachtungsvoll

Consortium für Wasserleitungs-Installation:

Albin C. Achtschin, Felix Nolli, Josef Stadler.

Feuerfeste, eiserne Cassetten

anschaubar, sowie gebrauchte und neue feuerfeste

Cassetten

billigst bei

S. Berger

WIEN

Bräunerstrasse 10.

(3167)



Für die elegante Welt

ist einzig vertrauenswürdig zur rationellen Pflege des Mundes und der Zähne die f. u. f. priv. spezifische Mundseife „Buritas“ (Preismedaille London 1862) vom kais. m. Lebzahnsarzt Dr. C. W. Haber in Wien, Bauernmarkt 3. Lager in allen Apotheken, Droguerien und Parfumerien.

(3092)

Die Sommersprossen-Salbe

von

Chem. Dr. Robert Fischer,

Wien, I., Graben, Habsbürgergasse Nr. 4,

bewirkt in 8 Tagen den feinen Teint, der bei den Wienerinnen so bewundert wird. — 1 Ziegel fl. 2.10 per-Nachnahme.

(3168)

Geld-Darlehen

erhält jeder Creditfähige von einem hiesigen Bankinstitute als Personal-Credit von 50 fl. aufwärts und in Raten rückzahlbar; ferner

sicherer Nebenverdienst

für jeden fleißigen Mann oder Frau: 5 bis 10 fl. täglich auf durchaus anständigem Wege durch Uebernahme einer lucrativen Vertretung. — Brieflichen Anfragen sind 3 Marken anzufügen. Näheres (3141)

Kaufmann. Kanzlei „La Confidential“ in Budapest.

„Zum goldenen Reichsapfel“ J. Pserhofer's Apotheke in Wien.

1. Bezirk, Singerstraße Nr. 15.

Blutreinigungs-Pillen, vormalig Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit vollstem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.

Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet, von vielen Ärzten verordnet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr., bei anfränkter Nachnahmesendung 1 fl. 10 kr.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“

zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckelaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug J. Pserhofer und zwar in rother Schrift trage.

Frostbalsam von J. Pserhofer, 1 Ziegel 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.

Spitzwegerichsaft, gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten u. 1 Fläschchen 50 kr.

Amerikanische Gichtsalbe, 1 fl. 20 kr.

Pulver gegen Fusschweiss, Preis einer Schachtel 50 kr., mit Francozusendung 75 kr.

Kropf-Balsam, 1 Alacon 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen) gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung u. u. ein Fläschchen 22 kr.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt besorgt.

Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahmesendungen.

Die obgenannten Specialitäten sind auch in Laibach zu haben bei G. Piccoli, Apotheker.

(3145)

Silb. Medaille Gent 1889. Diplom Paris 1889.

PATENT SIEMANG-GUTTMANN. UNENTBEHRLICH FÜR KRANKE SOWIE FÜR JEDE HAUSHALTUNG.

Preis 25 fl.

ZIMMER CLOSET mit HYG. HERMET. VERSCHLUSS in eleg. AUSFÜHRUNG.

Vollkommen geruchlos

Pöt de chambre (Nacht-Töpfe) mit hygienisch-hermetischem Verschlussdeckel in Porzellan oder Email-Blech in 5 Größen a fl. 3/4, fl. 4, fl. 4 1/2, fl. 5 und fl. 6.

Verandt gegen Nachnahme. Wiederverkäufer Rabatt.

General-Depot beim Privilegiums-Inhaber

L. Guttmann, Wien, I., Bäckerstrasse Nr. 1, 2. Stock.

Alleinige Niederlage in Laibach bei

Ernest Hammerschmidt,

G. Winkler's Nachfolger,

Deutscher Platz Nr. 8.

(3128)

Gulden 5 bis 10 täglich

kann Jedermann ohne Capital und Risiko sich verdienen durch den gesetzlich gestatteten Verkauf von Losen gegen Ratenzahlungen. Anträge an das Bankhaus Fischer & Comp., Budapest, Franz Jofsefs-Quai 33.

(3162)